

<https://www.stolenhistory.org/threads/king-arthur-in-hyperborea-the-arctic-mud-flood-cataclysm.2284/>

Übersetzt und formatiert von Florian mit Hilfe von „DeepL“, März 2020.

Das daraus entstandene Video findet sich auf meinem YouTube Kanal „die Zuversicht“: <https://youtu.be/3CT-9a25nFo> sowie bei <https://www.bitchute.com/channel/zuversicht/> und anderen Plattformen. Original erstellt von <https://www.stolenhistory.org/members/felixnoille.2446/>

König Arthus in Hyperborea und die arktische Schlamm-Flut-Katastrophe



Einführung

Der größte Teil der Forschung, die ich zu diesem Thema abgeschlossen habe, wurde vor einigen Jahren zu meinem persönlichen Nutzen gesammelt, und ich hätte nie gedacht, dass ich sie in einem Forum für den allgemeinen Gebrauch vorlegen würde, daher sind die Quellen vielleicht etwas lückenhaft, wofür ich mich im Voraus entschuldige.

Die Artus-Legende ist universell und international. Er taucht sogar in der japanischen Kultur als der legendäre "Yamato-takeru" auf. Die Osseten des Nord-Zentralkaukasus bewahren einen Korpus von Legenden über einen Artus-Helden namens "Batraz" auf. Die britische Tradition wird gewöhnlich als die maßgebliche Quelle angesehen - vor allem von den Briten, aber auch in der französischen, dänischen, spanischen, italienischen und norwegischen. Für mich weist dies auf eine gemeinsame, antike Quelle hin, die wahrscheinlich genauso verdunkelt und verstümmelt worden ist wie alle anderen Originalquellen der auf diesem Forum vorgestellten Phänomene.

VISIT...

LANZAROTE
Caliente.COM



Bild: *Holger Danske (Ogier le Dane) sitzt unter dem Schloss Kronborg und ist bereit, Dänemark in seiner nächsten Stunde der Not zu retten.*

<http://cphpost.dk/history/whens-holger-danske-going-to-wake-up-again.html>

Es ist nicht meine Absicht, mich auf eine Debatte über Arthurs Authentizität oder Identität einzulassen, das Pferd hat sich meiner Meinung nach bereits totgeritten bei diesem Thema, und inzwischen sind die Gewässer so schlammig, dass es unmöglich ist, auch nur einen Blick auf den Grund zu erhaschen.

Da dieser Beitrag lang ist, habe ich einen 'Inhalt' mit kurzen Beschreibungen geschrieben, um jedem die Mühe zu ersparen, das ganze Ding zu lesen, bevor er entdeckt, dass er nicht interessiert war...

Bitte beachten Sie: *Die Namen und Daten können geändert oder erfunden worden sein, um die Schuldigen zu schützen.*

Inhalt

1. Die verlorenen oder verbrannten Bücher

Quellen der Legenden von König Artus.

2. Die Septentrionalinseln

Die Inspiration hinter den hyperboreischen Nordpolkarten.

3. König Artus in den nördlichen Ländern

Woher die Idee von König Artus in der Arktis stammt.

4. Artus' Suche zum Nordpol

Ein wenig bekanntes Artus-Abenteuer.

5. Das Minorit-Rätsel

Die religiöse Fliege in der Suppe.

6. Die Spur des Inventio Fortunata

Christoph Kolumbus, Piri Reis...

7. Ein zwielichtiger Händler-Abenteurer, der im Schatten lauert.

Eine starke Andeutung von verdächtigen Personen hinter den Kulissen.

8. Die Gezeitenatmung der Weltmeere

Ist Wasser der Atem der Erde?

9. Das verlorene Paradies

Die universelle Tradition eines nordpolaren Ursprungs.

10. Das gefundene Paradies

Phantom"-Inseln in der Arktis.

11. Die arktische Schlammflut und der Sturm frost

Geologische Beweise und ein vermeintlich echtes Mammut.

12. Der einstige und zukünftige König

Die universelle Tradition eines zurückkehrenden Heilands.

13. Schlussfolgerung

Alles zusammengefasst.

14. Antarktika

Etwas abseits des Themas.

1. Die verlorenen oder verbrannten Bücher

Die ältesten erhaltenen Werke über Arthur umfassen:

- Historia Brittonum um 828
- Adam von Bremens 'Gesta Hammaburgensis Ecclesie Pontificum' um 1075.
- Geoffrey von Monmouth's Historia regum Britanniae, um 1138
- Leges Anglorum Londoniis Collectae, um 1210
- William Lambarde's "Archaionomia sive de Priscis Anglorum Legibus libri", 1568.

Dies sind die Bücher, die überleben durften, weil sie ein Bild von Artus darstellen, das für den öffentlichen Konsum geeignet ist - ein heroischer Verfechter und Kreuzritter des christlichen Glaubens. Die verlorenen Bücher sind diejenigen, die gejagt und zerstört wurden, weil sie nicht in die offizielle Erzählung passen. Genau diese Bücher enthalten mit größerer Wahrscheinlichkeit die Wahrheit. Mir ist klar, dass ich mich hier fest auf dem Gebiet von @Jim Doyer befinde, und ich verlasse mich auf seine Großzügigkeit, um mich über frühe angelsächsische Quellen, die mir nicht bekannt sind, aufzuklären.

Der Hauptpunkt dieser "Geschichte" beruht auf zwei verschiedenen Büchern. Beide sind "verloren":

- „**Inventio Fortunata**“ (Die gesegnete Entdeckung)
- „**Gestis Arthuri**“ (Die Taten von Artus)



Trotz seines Titels ist das Inventio Fortunata kein Harry-Potter-Zauberbuch. Von diesen beiden Büchern haben wir nur noch Verweise auf sie. Die prominentesten davon stammen von unseren alten Freunden aus dem 16. Jahrhundert, Dr. John Dee, Gerardus Mercator und seinen Kartenmacherfreunden, sowie von einem gewissen Jacobus Cnoyen aus Hertogenbosch (in den heutigen Niederlanden). Er fasste die Inventio Fortunata so zusammen, wie sie ihm 1364 in Norwegen von einem Franziskanermönch, der den Autor getroffen hatte, erzählt worden war. Cnoyens eigenes Reisebuch wurde das "Itinerarium" genannt, aber raten Sie mal, auch dieses Buch ist verloren gegangen, oder eher unterdrückt worden.

Bild: 50 n. Chr. "Römische"
Freskodarstellung einer Erdkugel mit einem Nordpolberg, die ursprünglich als Sonnenuhr fehlinterpretiert wurde.

<https://portolanero.neocities.org/images.html#mercator>

2. Die Septentrionalinseln

Die Inventio Fortunata beschrieb eine ganz andere Topographie für den Polarkreis als die, von der wir heute wissen, und sie war über 150 Jahre lang die maßgebliche Grundlage für die gängigen Karten, Globen und Atlanten, als diese besondere Landkonfiguration um den Nordpol aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit zensiert wurde, indem sie einfach und buchstäblich aus den Karten gelöscht wurde.



Bild: **Martin Behaim, Globus, 1492**

Martin Behaims Globus von 1492 war der erste, der sich auf den Nordpol selbst konzentrierte und zeigt eine Reihe von Inseln, die ihn umgeben. Zwei größere Inseln sind in unmittelbarer Nähe des Pols auf der westlichen Halbkugel dargestellt, während die Ausdehnung Europas und Asiens nach Norden reicht. Zusammen bilden sie einen gebrochenen Landkreis um den Pol.

Eine Weltkarte von Johannes Ruysch, die *Universalior cogniti orbis tabula*, die 1508 in einer Ausgabe von Ptolemäus' *Geographia* in Rom veröffentlicht wurde, erwähnt tatsächlich die Inventio Fortunata und zeigt dieselben vier Inseln um den Nordpol; zwei sind mit "Insula Deserta" bezeichnet, die eine nördlich von Europa ist die der Hyperborea und die eine nördlich von Amerika ist mit "Aronphei" bezeichnet. Er bezeichnet die Gewässer innerhalb der vier Inseln als "Mare Sugenum" und spricht von einem gewaltigen Strudel, der das einströmende Wasser in die Erde saugt; außerdem zeigt seine Karte einen Ring kleiner, sehr gebirgiger Inseln um die vier Hauptinseln, die laut Ruysch unbewohnt sind. Auch ein hochmagnetisches Gestein am Arktispol wird beschrieben.

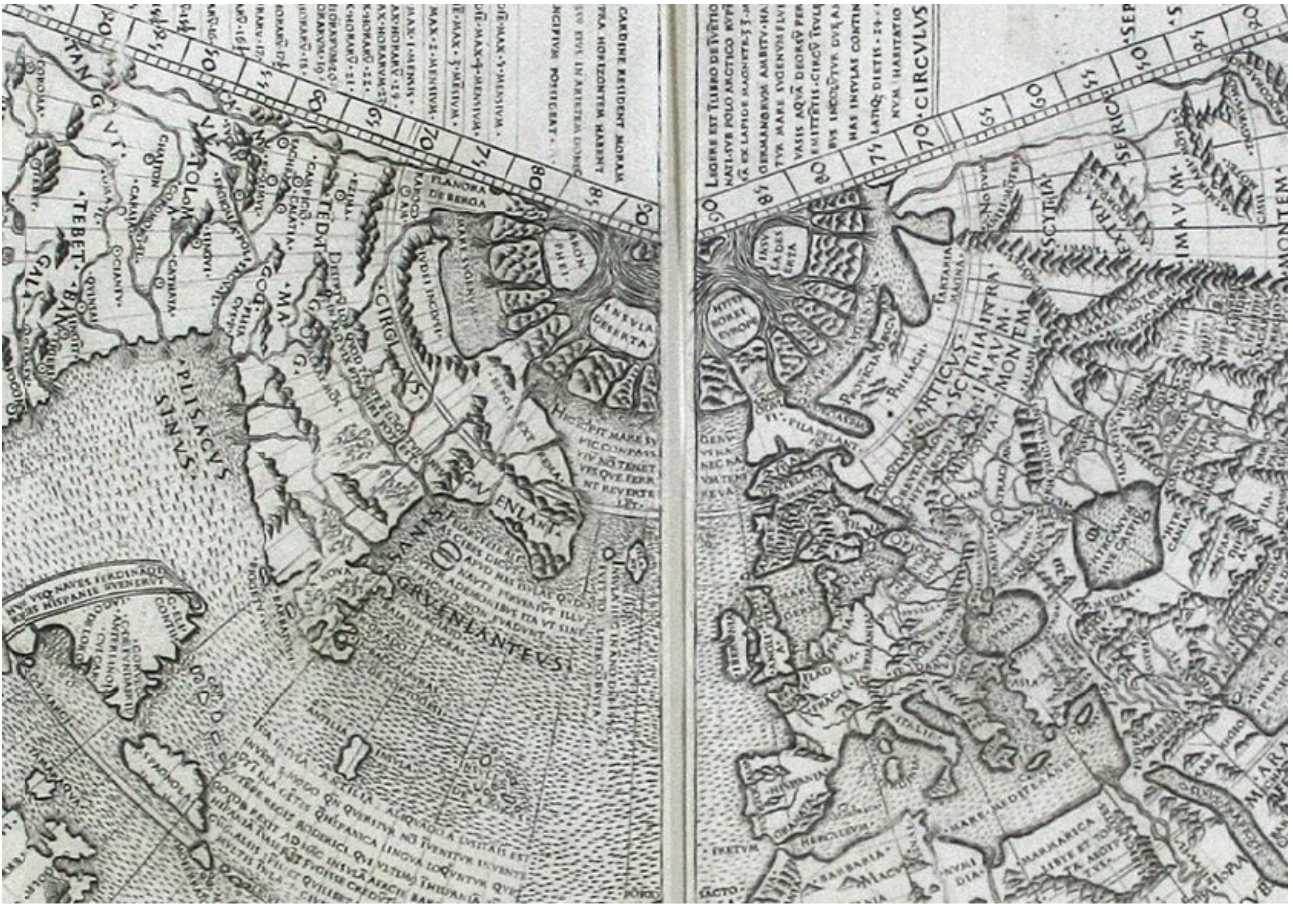


Bild: **Johannes Ruysch, die Universalior cogniti orbis tabula, 1508**

Es gibt viele, viele andere zeitgenössische Karten - buchstäblich Partituren, darunter Beispiele aus den späten 1700er Jahren, die die gleiche Konfiguration von Inseln um den Pol zeigen. Es gibt sogar chinesische Karten, die die nördlichen Inseln zeigen (z.B. Shanhai Yudi Quantu, Complete Geographic Map of the Mountains and Seas, 1609). Diese chinesischen Karten sind von den Weltkarten des Jesuitenmissionars Matteo Ricci (1552-1610.) Mercator-beeinflusste Karten erscheinen auch in Japan: Abe Yasuyukis Banukoku Chikyu Yochi Zenzu oder Weltkarte (1853), zeigt die vier nördlichen Inseln.

In diesem ausgezeichneten Thread finden Sie eine detaillierte Diskussion über [hyperboreische](#) Karten.

Die berühmteste von Inventio Fortunata inspirierte Karte ist Mercators Weltkarte von 1569 mit ihrem polaren Einsatz. Kartensammler sagen seit Jahrzehnten, dass diese Karte Details wie die Insel in der Hudson Bay und die beiden großen Flüsse, die in sie münden, enthält, die anderen Kartographen unbekannt waren und erst im 19. Jahrhundert, 300 Jahre später, auf den Karten erschienen.

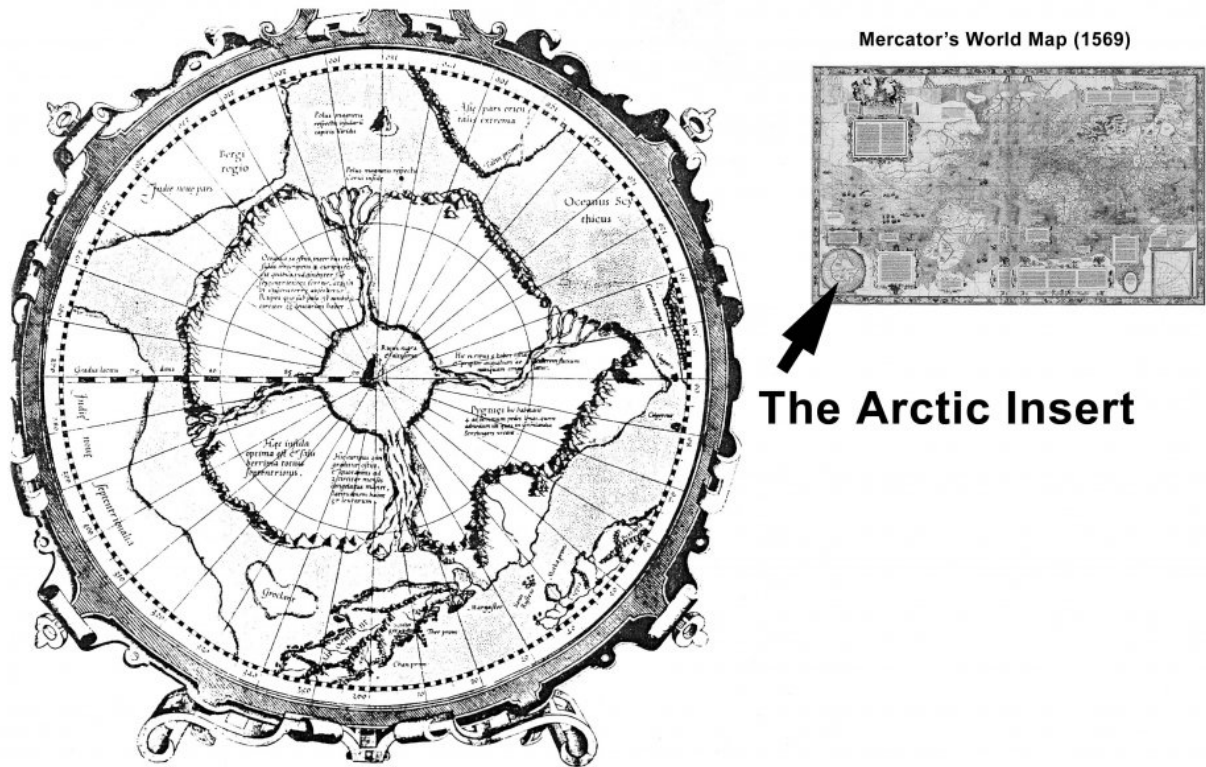


Bild: **Mercators Weltkarte, 1569**

Die Insel unten rechts ist beschriftet: "Hier leben Pygmäen, die nicht mehr als einen Meter groß sind, wie die in Grönland als 'Skraelinger' bezeichneten.

Oben links, beschreibt 4 Flüsse mit 19 Öffnungen zum Ozean. Alle fließen nach Norden und münden leer ins zentrale Meer, um dann durch einen 33 Liga (114 Meilen) breiten Canyon unterhalb des Berges ins Innere der Erde zu fließen.

Unten links, "gesündeste und fabelhafteste Insel im Norden".

Rechts oben werden die Inseln als Bargu (Bargos) bezeichnet. Eine spätere Version behauptet, dass sie um den Pol rotieren und dass die Kompassnadeln immer nach Süden zeigen. Auf der Rückseite der späteren Version heißt es, dass bei der Navigation auf den Bargos-Inseln alle Kompassrichtungen umgekehrt werden müssen. Außerdem werden die sechs Monate der Dunkelheit und des Tageslichts, das Nordlicht, der Glockenklang im hohen Norden und der "Monochar-Orden" erwähnt.

Die Insel nördlich des Pygmäenlandes ist beschriftet: "Dieser schmale Kanal hat einen Hafen und friert aufgrund seiner Enge und der schnellen Strömung nie ein".

3. König Artus in den nördlichen Ländern

Am 20. April 1577 antwortete Gerardus Mercator auf einen Brief von John Dee, den Dee später in einem Manuskript mit dem Titel "Volume of Great and Rich Discoveries" veröffentlichte. Dee befragte Mercator bezüglich der Herkunft der Polarbeilage auf seiner Arktiskarte von 1569. Mercator hatte Cnoyens "Itinerarium" von einem Freund ausgeliehen und alle seine Notizen daraus an Dee in dem Brief detailliert aufgeführt. Leider wurde Dees Manuskript durch einen Brand schwer beschädigt, aber es bleibt noch genug übrig, um eine sehr gute Vorstellung vom Inhalt der Inventio Fortunata zu erhalten.

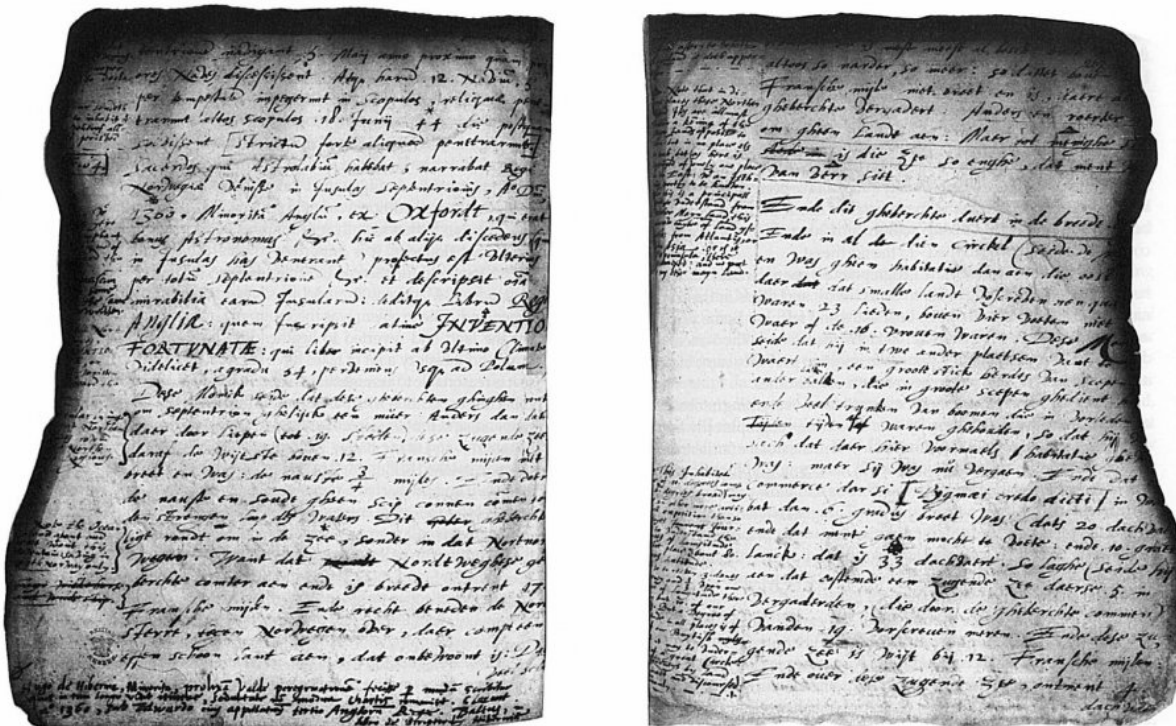


Bild: **Mercator's Brief an John Dee**

Um 1577 oder 1578 schrieb John Dee ein Buch mit dem Titel (Die Grenzen des Britischen Empires), das eine Zusammenstellung von 4 Dokumenten ist, die ursprünglich für Königin Elisabeth I. geschrieben und 1593 unter seiner Aufsicht zusammengestellt und dann in das Kronarchiv gebracht wurden. Es wurde erst 1976 wiederentdeckt und befindet sich heute in der British Library.

Um einen Bezugsrahmen für die Zeitspanne der Originaldokumente zu schaffen, war London voller Interesse an der "Neuen Welt" und Martin Frobisher war von seiner ersten Reise nach dem heutigen Baffin Island, Kanada, zurückgekehrt. Sir Humphrey Gilbert beantragte das Patent für seine Briefe, ganz Nordamerika nördlich von Florida zu kolonisieren. England suchte verzweifelt nach Möglichkeiten, den spanischen Anspruch auf Amerika zu diskreditieren.

In seinen *Brytanici Imperii Limites* argumentierte Dee, dass König Artus sein Königreich einst auf Irland, Grönland, Island und Teile des Nordpols ausgedehnt hatte, so auch

Königin Elisabeth I. Er argumentierte auch, dass England durch Kolonisierung Anspruch auf neue Ländereien erheben sollte und dass dies durch eine maritime Vormachtstellung erreicht werden könnte. Er nahm auch "Atlantis" in seine Liste der Erwerbungen auf, aber jeder wird Ihnen sagen, was er wirklich meinte, war "Amerika", auch wenn alle anderen es zu dieser Zeit scheinbar Terra Florida nannten.

Es wäre leicht, dieses Konzept als das Geschwätz eines Verrückten abzutun, der einen so wilden Anspruch auf nichts weiter als eine Fantasie gründete und der einfach nur versuchte, die Gunst der Königin zu gewinnen, aber er hatte Beweise und war nicht der erste, der Arthur mit nördlichen Eroberungen in Verbindung brachte.

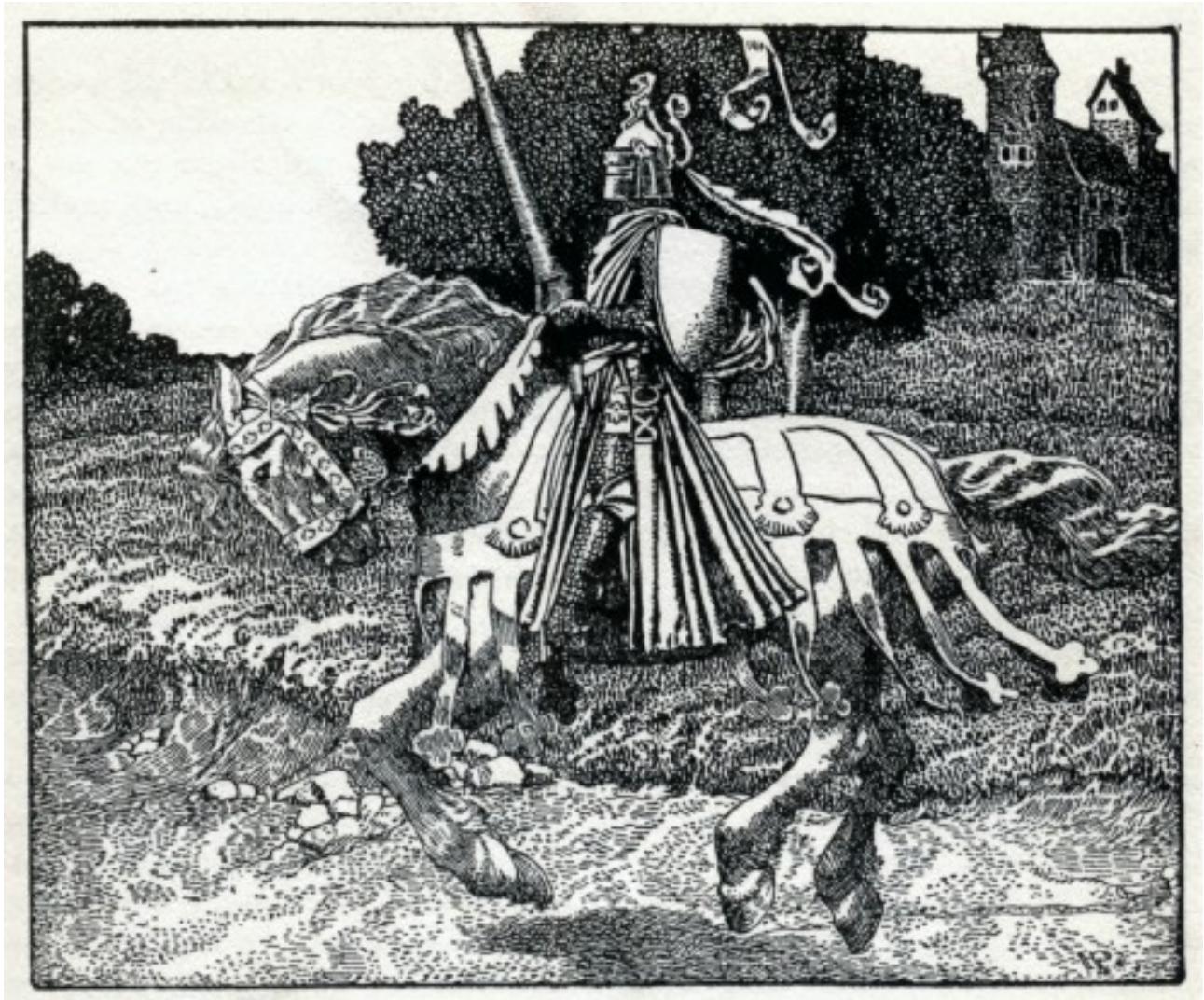


Bild: https://usercontent1.hubstatic.com/13471606_f496.jpg

"Man beachte die Kolonien, die König Artus auf alle Nordinseln und namentlich nach Groeland geschickt hat, von denen ich dennoch annehme, dass es dasselbe ist, das sonst als Groenland [d.h. Grönland] bekannt ist, und von dem du vor dem Boke De Priscus Anglorum Legibus das Wort hattest" (Dee nimmt an, dass Groeland Grönland ist, ausschließlich auf dem gemeinsamen 'Gr' basierend. Auf dem Globus des Mercators liegt Groeland jedoch westlich von Grönland und könnte eine Darstellung der arktischen Baffininsel sein).

Die Quelle, auf die er sich bezieht, war William Lambardes *Archaionomia sive de Priscus Anglorum Legibus libri* (1568), von dem Dee ein Exemplar in seiner berühmten Bibliothek hatte. Dieselbe Quelle war auch Richard Hakluyt bekannt, einem weiteren Befürworter eines arthursischen atlantischen und arktischen Reiches, der sie später in seinen "Principal Nauigations" (1599) übersetzen sollte:

"Artus, der zuweilen der berühmteste König der Briten war, war ein mächtiger und tapferer Mann und ein berühmter Krieger. Dieses Königreich war ihm zu klein, & seine Gemüte war damit nicht zufrieden. Deshalb unterwarf er tapfer ganz Scantia, das jetzt Norwegen heißt, und alle Inseln jenseits von Norwegen, nämlich Island und Grönland, die zu Norwegen, Schweden, Irland, Gotland, Dänemark, Semeland, Windland [*Latin text, Winlandiam*], Kurland, Roe, Femeland [*i.e., Finland*], Wireland, Flandern, Cherilland, Lappland und all die anderen Länder und Inseln der Ostsee, euen vnto Russland (in die Lappland die östlichen Grenzen seines Britischen Reiches legte) und viele andere Inseln außerhalb Norwegens, sogar unterhalb des Nordpols, die Anhängsel von Scantia, das jetzt Norwegen heißt, sind.

William Lambarde selbst hatte eine sehr klare Quelle für den Text, den er in seinem *Priscus Anglorum Legibus* gab - ein Manuskript der *Leges Edwardi Confessoris*, das einen Artus-Abschnitt aus den *Leges Anglorum Londoniis Collectae* von ca. 1210 enthielt. (Ich hoffe, dass Sie dem folgen, denn ich bin mir nicht sicher, ob ich das tue...) Die Tradition von Artus als arktischer Eroberer muss sicherlich mindestens bis ins sehr frühe dreizehnte Jahrhundert zurückreichen.



Bild: **William Morris: King Arthur and Sir Lancelot**
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/37/
William_Morris_King_Arthur_and_Sir_Lancelot.png/640px-
William_Morris_King_Arthur_and_Sir_Lancelot.png?1581526298145](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/37/William_Morris_King_Arthur_and_Sir_Lancelot.png/640px-William_Morris_King_Arthur_and_Sir_Lancelot.png?1581526298145)

Noch ältere Beweise stammen aus einem Fragment eines Textes, der als Insule Britannie, ca. 1199, bekannt ist. Darin wird Arthur zwar nicht namentlich erwähnt, aber eine Reihe von nördlichen Inseln werden als "britische" Besitztümer aufgeführt, von denen alle bis auf eine auch (in ähnlicher Schreibweise) als Bestandteile von Arthurs Britischem Reich in den Leges Anglorum genannt werden. Dies würde darauf hinweisen, dass es eine noch frühere Quelle als die Leges und die Insule Britannie gab, die heute "verloren" ist. Es ist unwahrscheinlich, dass es sich dabei lediglich um Ausarbeitungen von Geoffrey von Monmouth's Historia Regum Britanniae handelt, da sie ein ganz anderes Konzept von Arthur haben. Auch Geoffrey von Monmouth's Quelle, die Historia Brittonum um 828, mit ihrem "dux bellorum" oder militärischen Führer, steht in keiner Beziehung zum König Artus der Leges und der Insule Britannie. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die verlorene Quelle die Gestae Arthuri ist. Sowohl die Leges Anglorum als auch die Insule Britannie sind sterilisierte Versionen davon mit gefälschten Eingliederungen von Adam von Bremens Gesta Hammaburgensis Ecclesia Pontificum von ca. 1075, wobei der Bericht über die christliche Bekehrung Norwegens (begonnen von John, einem englischen Bischof, und verbreitet von Olaf, dem König von Norwegen), auf Artus übertragen wurde.

Eirik der Rote soll auch Grönland und Vinland im neunten oder zehnten Jahrhundert entdeckt und unterworfen haben. Diese nordischen Sagen berichteten ausführlich über die Entdeckungsreisen von Island, Grönland und Vinland. Allerdings, und das ist sehr wichtig, hat die Gestae Arthuri die Kenntnis dieser Länder als Voraussetzung - es ist keine Entdeckung erforderlich. Und wenn die Gestae Arthuri die nordischen Sagen einfach auf Arthur überträgt, warum wird dann in den nordischen Sagen die Region Hyperborea überhaupt nicht erwähnt? Außerdem könnte die Gestae Arthuri sogar vor den Abenteuern von Eirik dem Roten stehen. Auch "als die Nordmänner zum ersten Mal auf Island landeten, fanden sie es von einem britischen Volk bewohnt, das sie "Pappar" nannten und das sie prompt zum Aussterben brachten". Viel Glück bei der Suche nach anständigen Informationen über diese Pappars.

(Ab hier Einschub von <http://www.heroicage.org/issues/15/green.php>

Zusammenfassung: Eine detaillierte Studie über John Dees Behauptung aus dem späten sechzehnten Jahrhundert, dass König Artus die weit nördliche Welt und Nordamerika erobert habe. Obwohl er manchmal als Dees eigene Erfindung behandelt wird, ist das Konzept von Artus als Eroberer der Arktis und sogar von Teilen Nordamerikas eindeutig älter als Dee. Ein Zeuge davon ist die Gestae Arthuri, die von Jacob Cnoyen gesehen und zusammengefasst wurde, der wahrscheinlich im vierzehnten Jahrhundert schrieb. Dieses mittelalterliche Dokument beschrieb offenbar Arthurs Versuche, den hohen Norden zu erobern, einschließlich einer Expedition, die gegen den Nordpol selbst startete. Ein weiterer Zeuge ist die Leges Anglorum Londoniis Collectae, die auf den Beginn des dreizehnten Jahrhunderts zurückgeht und eine Liste von Arthurs Eroberungen des Nordens, einschließlich Grönland, Vinland und des Nordpols, enthält. Auf der Grundlage dieser und anderer Dokumente scheint es, dass das Konzept von Artus als arktischem Eroberer zumindest bis ins spätere zwölfte Jahrhundert, wenn nicht sogar noch früher, zurückverfolgt werden kann.

Von 1577 bis 1580 beschäftigte sich der englische Universalgelehrte John Dee mit der Herstellung und Verbreitung einiger außerordentlicher Ansprüche im Namen der englischen Monarchie und ihrer kaiserlichen Ambitionen. Am faszinierendsten war die Behauptung von Dee, der allgemein als Urheber des Ausdrucks "das Britische Empire" angesehen wurde, dass Königin Elizabeth die Herrschaft über einen großen Teil des nördlichen Erdballs und der Neuen Welt behaupten konnte, zum Teil aufgrund der Tatsache, dass sie einst von König Artus, dem berühmten frühmittelalterlichen Vorfahren der Tudors, erobert und regiert wurde. In seiner wichtigsten Abhandlung zu diesem Thema, den *Brytanici Imperii Limites* ("Grenzen des Britischen Reiches") von 1578, schrieb er, dass Elizabeth den Titel Royall für alle Küsten und Länder ab oder um Terra Florida herum und so weiter bis hin zu Atlantis [d.h. Amerika] beanspruchen könne, nach Norden, und dann zu allen nördlichsten großen und kleinen Inseln, und so um Grönland [d.h. Grönland] herum, ostwärts, bis der Teritoris gegenüber dem weitesten östlichen und nördlichen Rand der Herrschaft des Herzogs von Moscovia (Dee Limits 43).¹

Dees Argumente, die in den "Limiten" gipfeln, beruhen nicht ausschließlich auf Arthurs angeblicher Eroberung der nördlichen Breitengrade (ein Mönch aus Oxford, der walisische Prinz Madoc (Williams 1987) und der heilige Brendan der Seefahrer wurden ebenfalls als Beweise für eine historische Herrschaft und damit für den aktuellen Besitz zitiert), "Dee hat (daraufhin) einige Anstrengungen unternommen, um sein Artus-Material zu legitimieren, und beklagte sich, dass die Fülle von "Fabeln, Interpretationen, Wahrheiten und Unmöglichkeiten, die in der wahren Geschichtsschreibung von König Artus" enthalten sind, bedeutete, dass die "Wahrheit selbst" von Artus' historischen Taten, wie Dee sie sich vorstellte, oft nicht geglaubt oder ignoriert wurde und nur durch eine Säuberung der parasitären Legenden, die sich um sie herum versammelt hatten, wiedergefunden werden kann... Nachdem er die "Unwahrheiten" aus den von ihm gesammelten Artus' Erzählungen ausgemerzt hatte, konnte Dee zuversichtlich verkünden, dass Artus Gallien, Skandinavien, Island, Grönland, alle nördlichen Inseln um Russland herum (d.h. den gesamten Arktischen Ozean, der an Nordeuropa grenzt, Estotiland - was die kanadische Baffin-Insel sein könnte, wenn es einen wirklichen Ort beschreibt) sowie den Nordpol selbst erobert hatte.

Ab hier ein weiterer Einschub, Quelle <https://sites.psu.edu/mipassione/2017/10/19/the-inventio-fortunata/>

Viele von Ihnen fragen sich jetzt vielleicht: Was ist eigentlich die *Inventio Fortunata*?

Es ist ein lateinischer Ausdruck, der sich mit "Die glückliche Entdeckung" übersetzen lässt, und allein dadurch habe ich mich für ihn begeistern können: Der glückliche Zufall und der Tonfall, vor allem in seiner lateinischen Form, gehen mir einfach so gut von der Zunge, und ich finde ihn unglaublich ansprechend.

Aber im Kontext ist es der Titel eines Buches. Genauer gesagt, ein verlorenes Buch (etwas ironisch, wenn man den Titel betrachtet), und als solches ist das, was wir darüber wissen, eigentlich ziemlich begrenzt.

Aber das Bild, das wir haben, ist in der Tat etwas sehr Seltsames: eine Expedition zum Nordpol, die vom legendären König Artus gestartet wurde. Ein englischer Priester, der zur Untersuchung getrieben wurde, und die Wunder, die er fand: Zwergeninseln und Männer mit langen Füßen. Eine kurze Landung in einem Land, das vielleicht das war, was wir heute als Labrador in Kanada kennen. Ein riesiger Kontinent am Pol, geteilt durch Flüsse,

die sich so schnell bewegen, dass sie selbst in der arktischen Kälte nicht frieren. Und am Pol selbst ein großer, schwarzer Felsen aus magnetischem Stein, 33 Meilen um den Punkt, auf den alle Kompassse zeigen. Nachdem er irgendwie aus diesem Land geflohen ist, kehrt der Engländer in seine Heimat zurück, um seinem König einen Bericht über seine Abenteuer zu überreichen, der den Titel *Inventio Fortunata* trägt.

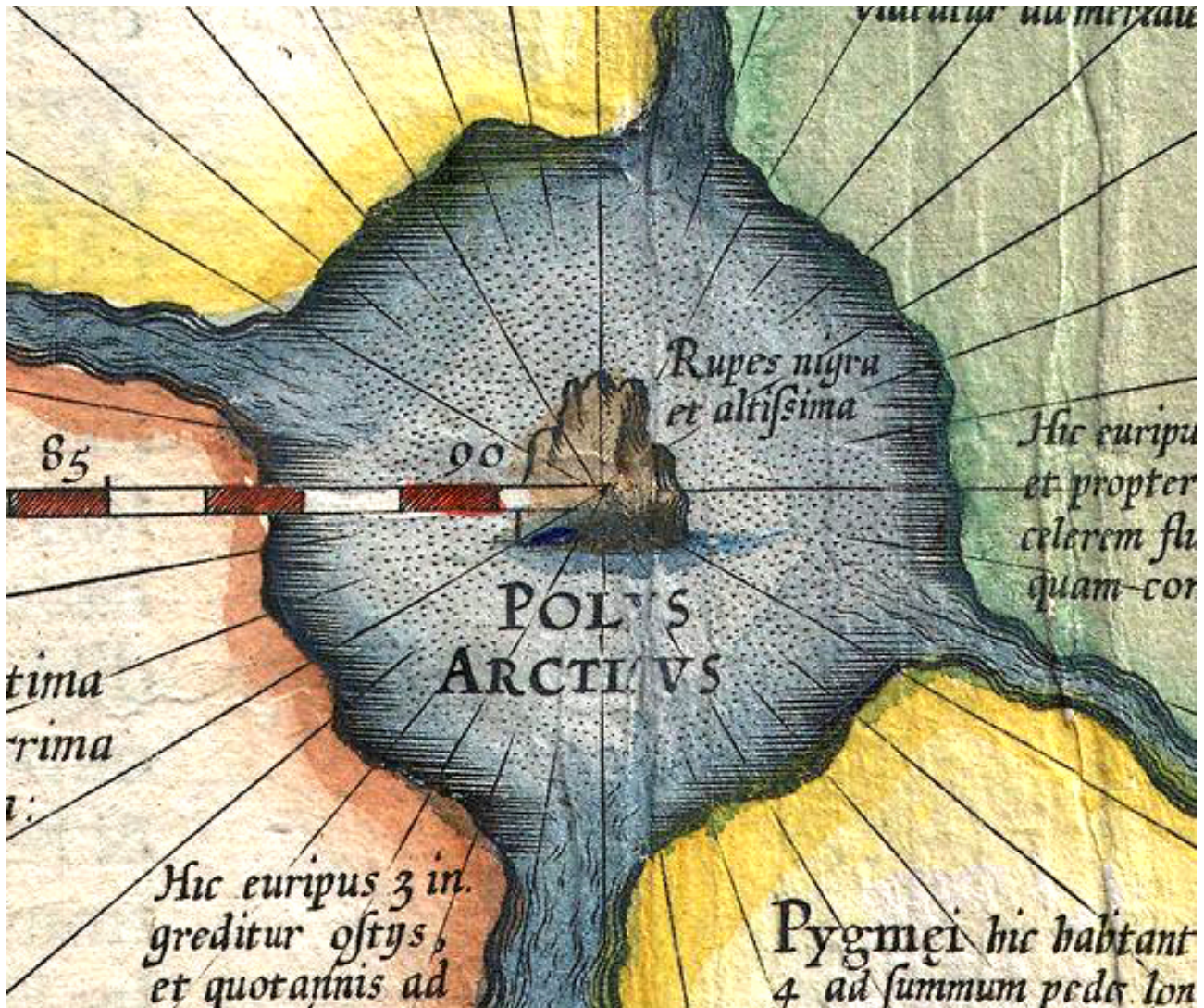


Bild: *Rupes Nigra*

Die Hinweise, die wir über den genauen Status des *Inventio* haben, sind verlockend und deuten auf etwas Größeres, etwas Außergewöhnliches hin. Es ist, als hätte jemand ein Drehbuch in einen Mixer geworfen und nur das faszinierendste Detail übrig gelassen: ein Abenteuer am Nordpol? Mystische Rassen von Menschen? Ein massiver magnetischer Berg? Eine lange verlorene Kolonie von König Artus? Wie kann man davon nicht fasziniert sein?

Und doch, trotz dieser phantastischen Elemente ist das, was den *Inventio* im Vergleich zu anderen Reiseberichten dieser Zeit so faszinierend macht (Sir John de Mandeville fällt es sofort ein), die Tatsache, dass man gemeinhin glaubt, dass diese Geschichte tatsächlich eine gewisse Wahrheitsbasis hat. Einige der von den Autoren der damaligen Zeit überlieferten Details werden durch norwegische Aufzeichnungen bestätigt, was eine Erfindung unwahrscheinlich macht.

Es wird sogar potenziell auf die Präsenz der Nordländer in Amerika Bezug genommen, und zwar über den berühmten "Vinland"-Zwischenfall, bei dem die Wikinger versuchten, Neufundland und Labrador zu besiedeln.

Selbst die Vorstellung, dass "König Artus den Nordpol eroberte", ist nicht ganz so fantastisch, wie es zunächst scheinen mag - tatsächlich fanden die Nordländer bei ihrer ersten Landung auf Island ein britisches Volk vor, das sie als "Pappar" bezeichneten und das sie prompt ausrotteten. König Artus selbst war ein Kelte, der gegen die einfallenden Angelsachsen kämpfte, wer kann also sagen, dass er nicht derjenige war, der sie nach Island schickte?



Bild: *Irish booths*

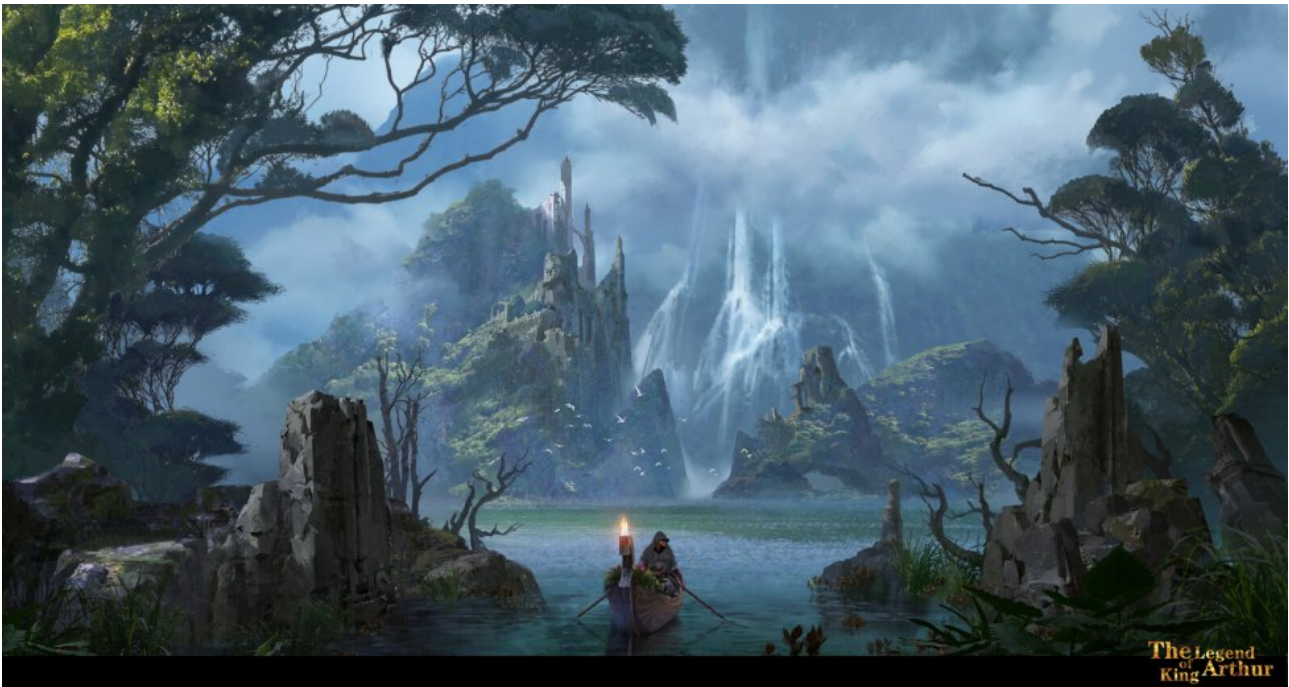
Es wird angenommen, dass solche Strukturen vor der Ankunft der Wikinger in Island entstanden sind.

Wie auch immer die Wahrheit aussieht, die Geschichte und der Name sind für mich eine Quelle unendlicher Faszination und eignen sich gut, um die ewige Faszination des Menschen für die Pole unseres Planeten darzustellen.

(Ende des Einschubs von sites.psu.edu)

In seinem *Brytanici Imperii Limites* stellt Dee fest, dass es einst viele Beweise für Artus' Eroberungen gab, aber "vorsätzlich und böse (wie ich von glaubwürdigen Herren gehört habe), verbrannte dieser Polijdor [Polydore Vergil] [sie], ja fast eine ganze Wagenladung".

Dees Konzept von Arthur als Eroberer des Nordatlantiks und der Arktis scheint nicht seine eigene Erfindung gewesen zu sein.



4. Artus' Suche nach dem Nordpol

Was folgt, ist eine Geschichte über König Artus, die nicht mit irgendeiner Figur der romantischen Fiktion gleichzusetzen ist...

In Nordnorwegen (das auch als Dunkelnorwegen bezeichnet wird, weil es drei Monate lang dunkel ist und die Sonne nie über dem Horizont aufgeht) gibt es manchmal eine Art Morgendämmerung ... Der Übergang nach Nordnorwegen ist nicht einfach, weil die schnell fließenden Meere an Groeland vorbeifließen ... Dieses Nordnorwegen erstreckt sich bis zu den Bergen, die den Nordpol in einem kreisförmigen Verlauf umgeben. Dies sind die Berge, von denen geschrieben steht, dass sie unter ihnen bestimmte Städte waren, wie Sie in der Arthuri Gestis erwähnt werden, und gegenüber ihnen wohnen Menschen von kleiner Statur, die im gleichen Werk erwähnt werden. Diese Dinge und mehr noch, die die nördlichen Regionen betreffen, finden sich am Anfang der Arthuri Gestis. Vor langer Zeit nannte man die im Norden liegenden Inseln die Ciliae, heute die Septentrionale, und unter ihnen befanden sich Nordnorwegen und viele kleine Flüsse, die als das Einziehende Meer bezeichnet werden, weil ihre Gewässer mit einer großen konstanten Kraft nach Norden gezogen werden, so dass kein Wind ein Schiff gegen sie antreiben kann. Und bei dieser Position gibt es sehr hohe Berge, die bis zu den Wolken reichen, und bei dieser Position ist die Luft sehr oft trüb und dunkel.

Im 78. Breitengrad (wie eine Krone oder ein Kreis) stehen um den Nordpol herum immens hohe Berge über den größten Teil des Landes, aber an einigen Orten gibt es Berichte, dass diese Einziehenden Meere an manchen Stellen bis zu 50, 60 oder 100 Meilen breit sind (einige breiter, aber andere schmaler), die überall nach Norden ziehen. Eine Gruppe von Artus' Rittern segelte bis dahin, als er die nördlichen Inseln eroberte und sie alle ihm untertan machte. Und in den Schriften der Vorfahren wird erwähnt, dass diese einziehenden Meere Artus etwa 4000 Männer entrissen, die nie zurückkehrten, aber [dass] 1364 acht der Nachkommen dieser Männer zum König von Norwegen zurückkehrten, und unter ihnen waren zwei Priester, von denen einer ein Astrolabium hatte, und er stammte

über fünf Generationen von [einem Mann namens] Brüssler ab, der ... sich in einem der ersten Schiffe befand, das in diese nördlichen Regionen eindrang.

Diese Große Armee von Artus hatte den ganzen Winter (von 530 n. Chr.) auf den nördlichen Inseln Schottlands gelegen. Und am 3. Mai ging ein Teil davon nach Island über. Dann waren vier Schiffe des genannten Landes aus dem Norden gekommen und warnten Artus vor den einziehenden Meeren. Arthur fuhr nicht weiter, sondern besiedelte alle Inseln zwischen Schottland und Island und besiedelte auch Groeland, wo er Menschen fand, die 23 Fuß groß waren. Als diese vier Schiffe zurückkehrten, gab es Matrosen, die behaupteten, sie wüssten, wo die magnetischen Länder liegen.

<https://cdnb.artstation.com/p/assets/images/images/018/682/527/medium/bruce-wang-challenge-island.jpg?1560306367>

Am 3. Mai des folgenden Jahres schickte Arthur dann 12 Schiffe mit 1800 Männern und 400 Frauen nach Norden. Von diesen 12 Schiffen wurden fünf in einem Sturm auf die Felsen getrieben, aber der Rest machte sich am 18. Juni, vierundvierzig Tage nach ihrem Aufbruch, auf den Weg zwischen den hohen Felsen. (Bitte beachten Sie: sieben Schiffe gingen an Land).

Der Priester, der das Astrolabium hatte, erzählte dem König von Norwegen, dass 1360 ein englischer Minorit aus Oxford auf die nördlichen Inseln gekommen war, der ein guter Astronom war. Er ließ die anderen, die auf diese Inseln gekommen waren, zurück, machte sich weiter auf den Weg durch alle nördlichen Regionen und schrieb all ihre Wunder auf und übergab das daraus entstandene Buch, das er Inventio Fortunae nannte, dem König von England. Dieses Buch beginnt in der äußersten Region, bei 54°, und setzt sich bis zu den Polen fort. Dieser Franziskaner berichtete, dass diese Berge die Pole ohne Unterbrechung umgeben, außer an den Stellen, an denen die einziehenden Meere durchbrechen".

Einige von Dee nicht erwähnte Dinge, die in Mercators Brief enthalten waren, sind:

- Nordnorwegen liegt "über" dem Land, das die Provinz der Finsternis genannt wird.
- Die Provinz der Finsternis ist die westlichste Provinz des Landes der Grand Cham. [F: Tartaria/China.]
- Nur 12 Meilen Meer trennen die Provinz der Finsternis vom düsteren Norwegen.
- Direkt unter dem Nordstern, gegenüber Norwegen, liegt ein ziemlich ebenes, unbewohntes Land, in dem viele schöne... (verbrannt und unleserlich.)
- In Island und Groeland wurden Beweise für frühere menschliche Besiedlung in Form von Überresten des Schiffbaus entdeckt.
- „Es gibt viele Bäume aus Brasilholz" in Markland (Labrador).
- Detaillierte Beschreibungen des magnetischen Gesteins am Nordpol, so hoch wie die Wolken und der Strudel um seine Basis.
- Details der Polargeographie und des extrem gemäßigten Wetters.

Um es zusammenzufassen: Hier haben wir König Artus auf einer Expedition, um speziell in die kreisförmige Bergkette um den Nordpol einzudringen, wo es Städte gibt. Fünf Generationen später kehrten acht Nachkommen von Artus' Männern nach Norwegen zurück. Zwei der acht waren Priester. Einer der Priester gibt an, dass vier Jahre zuvor eine Gruppe von Menschen sie auf den nördlichen Inseln besuchte, darunter ein englischer Minoritenkönig aus Oxford, der ein guter Astronom war und sein Astrolab mit diesem

Priester gegen ein "Testament" getauscht hatte. Dieser Mönch machte sich dann auf eigene Faust auf den Weg, um die nördlichen Regionen zu erkunden. Er beschrieb alle Wunder der Inseln in einem Buch, das er "Inventio Fortunata" nannte und irgendwann dem König von England übergab, der den Mönch dann fünfmal schickte, um in seinem Namen fünf Mal Monkey-Business zu betreiben. (faule Tricks, Unfug, Affentheater)



Arktische Symbolik in Glastonbury, UK

<http://fabuloustraveling.com/wp-content/uploads/2013/05/a2.jpg>

(Ab hier Einschub von)

Preiddeu Annwfn ['preiðei 'annuvn] („Die Beute aus Annwfn“, „Die Beraubung von Annwfn“) ist der Titel eines 60 Zeilen langen Gedichtes, das im **Llyfr Taliesin** („Das Buch Taliesins“) aus dem 14. Jahrhundert enthalten ist. Es dürfte nach **linguistischen** Vergleichen allerdings bereits zwischen 850 und 1050 entstanden sein.

König Artus und sein Gefolge segeln mit Artus' Schiff *Prydwen* nach **Annwfn**, einem mythischen Land, das auch als **Andere Welt** interpretiert wird. Ziel der Fahrt ist die Erbeutung eines magischen, edelsteinbesetzten Kessels, der in einer gläsernen Festung aufbewahrt wird. Dieser Kessel wird durch den Atem von neun Jungfrauen erhitzt und nur die tapfersten Krieger dürfen in ihm ihre Speisen zubereiten.

Aus dem Kessel wurde mein Preislied gesprochen, den der Atem von neun Jungfrauen erwärmte. Der Kessel des Fürsten der Anderen Welt, was ist seine Eigenart? An seinem Rande dunkelblau und Edelstein, kocht er dem Feigen Speise nicht, es ist ihm nicht bestimmt.^[1]

Neben dem Versuch, den Kessel zu erbeuten, treibt auch die Hoffnung, den dort gefangenen **Gweir** befreien zu können, **König Artus** zu diesem Feldzug in die Anderswelt.

^[2] Die Expedition ist aber offenbar ein Fehlschlag, denn im Refrain, der jede Strophe

abschließt, beklagt der Dichter, dass lediglich sieben Männer wieder in die Heimat zurückkamen.

In drei Schiffsladungen von Prydwen fuhren wir dorthin, und bis auf sieben kam niemand zurück von Caer Siddi [der Elfenburg = Anderswelt].^[3]

Diese Verszeile schließt jede Strophe des Gedichtes ab, nur der Name der Burg wird variiert: *Caer vedwit* = Burg der Trunkenheit; *Caer Golud* = Burg der Mitte/Eingeweide; und andere.

In einer Nebenhandlung (*Ebostol Pwyll a Phryderi*, „Die Geschichte von Pwyll und Pryderi“) werden **Pwyll** und **Pryderi**, die Hauptfiguren des **Mabinogion**, genannt.^[4]

Prächtig war nach dem Bericht von Pwyll und Pryderi der Kerker von Gweir in Caer Siddi.^[3]

Ein Versuch der Lokalisation von Annwfn mit der **Isle of Wight** oder mit **Lundy Island** (ca. 30 km vor der Küste von **Devonshire**) durch Sims-Williams^[5] wird von anderen **Keltologen** abgelehnt.^[6]

Der magische Kessel ist ein immer wiederkehrendes Motiv in keltischen Sagen, vom Zauberkessel des **Dagda** über **Efnisiens** lebensrettendes Gefäß, **Dyrnwchs** Kessel, der Gut und Böse erkennt, bis zum **Heiligen Gral**.

Das Schiff *Prydwen* wird auch in der Erzählung *Mal y kavas Kulhwch Olwen* („Wie Kulhwch Olwen errungen hat“) erwähnt, wo es Artus, **Kulhwch** und die anderen Gefährten von **Wales** nach **Irland** und wieder zurück bringt. Auch hier geht es um den Raub eines Kessels, eine der Aufgaben, die der Riese **Ysbaddaden** als Bedingung für die Hochzeit seiner Tochter **Olwen** gestellt hat. In **Geoffrey von Monmouths Historia Regum Britanniae** wird allerdings Artus' Schild *Prydwen* genannt.

(Ende des Einschubs von https://de.wikipedia.org/wiki/Preiddeu_Annwfn)

Preiddeu Annwfn (Bearbeiten 21.02.20 beginnt)

Es handelt sich um ein Gedicht aus dem Buch *Taliesin*, das erstmals im neunten Jahrhundert niedergeschrieben wurde, aber bisher aus dem sechsten Jahrhundert stammt. In diesem Gedicht reisen Artus und seine Helden durch wilde Gewässer in ein fremdes und gefrorenes Land, um Gweir zu retten und einen Kessel zu finden.

Der Titel "Preiddeu Annwfn" bedeutet "Der Überfall auf Annwfn", obwohl die meisten Gelehrten es als "Die Beute von Annwfn" übersetzen. Das Avalon der späteren Artus-Sagen war den früheren Kelten als Annwn oder Annwfn bekannt. Das Wort wird traditionell mit "Jenseits" übersetzt. Alternative Übersetzungen sind "un-world", "sehr tief" und "extreme Welt". Es ist ein Ort, zu dem man mit dem Schiff segeln kann, und auch ein Ort, über den man herrschen oder - unter den richtigen Umständen - eher ein Wächter sein kann. Es ist keine keltische "Unterwelt" an sich und wurde erst durch spätere christliche Einflüsse mit der Hölle in Verbindung gebracht. Im Zusammenhang mit diesem Posten nehme ich ihn als eine weitere Bezugnahme auf die "hyperboreische" Region am Nordpol.

Annwfn wird im Allgemeinen mit Hügeln, Bergen und Inseln assoziiert. In dem Gedicht heißt es, dass es sich um eine Reihe von Inseln handelt, zu denen König Artus und seine Männer auf der Suche nach einem magischen Kessel reisen, um Gweir aus seiner Gefangenschaft in Ketten zu befreien. Obwohl das Gedicht acht verschiedene Caers (Festungen oder Schlösser) erwähnt, bestehen die meisten "Gelehrten" darauf, dass die Handlung an einem Ort mit acht verschiedenen Namen stattfindet. Dies ist darauf zurückzuführen, dass dieser eine Ort Lundy ist, eine kleine Insel vor der Küste von Cornwall im Kanal von Bristol. In Walisisch ist sie als Ynys Weir oder Wair, "Gweir's

Island", bekannt. Dies würde jedoch Sinn machen, wenn sie nicht "Gweir's Island", sondern "Gweir's Prison" genannt würde, aber was noch mehr Sinn macht, ist, dass Gweir der Name des keltischen Sonnengottes ist und es zweifellos von einem bestimmten Punkt aus so aussieht, als ob die Sonne zu einer bestimmten Jahreszeit auf der Insel untergeht.

So wurde Gweir in dem Gedicht innerhalb von Caer Sidi (Hügelfestung oder Festung des Feenvolkes - möglicherweise der "Skraelinger", der in Mercators Polar-Insertionskarte erwähnt wird) gefangen gehalten, wo er in Ketten gefesselt ist und "jämmerlich" vor dem Schatz oder der Beute von Annwn singt, der ebenfalls mit ihm gefangen zu sein scheint. Diese Situation ist auf die Handlungen von Pwyll und Pryderi zurückzuführen. In einer Erzählung aus dem ersten Zweig der Mabinogi tauscht Pwyll Platz und Gestalt mit Arawn, dem König von Annwn. Pryderi war Pwylls Sohn, der durch eine gewisse Torheit das Land (Dyfed) in ein Chaos stürzte und es in ein Ödland verwandelte, in dem alle Menschen und das Vieh im Nebel verschwanden, mit Ausnahme seiner engsten Verwandten. Nach allem, was man hört, war Pryderi also eine kleine Katastrophe, und auch sein Vater hatte nichts Gutes im Schilde geführt, als er durch Betrug und Mord die Hand seiner Mutter Rhiannon zur Heirat bekam. Es ist also nicht überraschend, dass diese beiden etwas getan hatten, um die Gefangennahme des Sonnengottes Gweir und der Schätze von Annwn zu bewirken.



Diese Inhaftierung und das Fesseln in Ketten klingt wie eine Allegorie dafür, dass es über einen längeren Zeitraum keine Sonne gibt - eine Verkettung würde ihren Aufstieg verhindern. Mit anderen Worten: Dunkelheit und Kälte kamen über das Land, aufgrund von etwas, das Pwyll und Pryderi aufgrund ihrer Position als Herrscher oder Wächter von Annwn getan hatten.

Am Ende jedes Verses des Gedichtes wird dieselbe Information wiederholt, wobei uns mitgeteilt wird, dass drei Schiffsladungen "Prydwen" (Arthurs Schiff) in See stachen oder in die Festungen gingen, aber nur sieben zurückkehrten. Als Maßeinheit nützt uns ein 'Prydwen' heutzutage nicht mehr viel. Vielleicht geht in der Übersetzung etwas verloren, und vielleicht ist eine "Schiffsladung Prydwen" einfach ein Geschwader von Schiffen, von denen sieben Schiffe zurückkehrten. Wenn wir es für bare Münze nehmen, dann erscheint es lächerlich, dass Arthur nur ein Schiff hatte und drei separate Fahrten machen musste, um seine Männer an ihr Ziel zu bringen.

Die zweite Strophe spricht von Caer Pedryvan oder der vierzackigen Festung, "vier seiner Revolutionen", auf der Insel der Starken Tür. Dies erinnert an Mercators Polar-Insert: "Oben rechts werden die Inseln als die Bargu (Bargos) Inseln identifiziert. Eine spätere Version behauptet, dass sie um den Pol rotieren". Der Vers fährt fort, den Kessel des Herrschers von Annwn zu besprechen.

In den keltischen Überlieferungen ist der Kessel das Symbol des Jenseits, da er den Schoß der Großen Göttin symbolisiert, aus dem alles geboren wird und in den alles zurückkehrt. Er ist auch ein Symbol der Wiedergeburt, des Herds, der Fülle und des Wohlbefindens. Alte keltische Erzählungen erzählen von Kesseln, dass sich niemand jemals von den hungrigen Kesseln trennte, und von Kesseln, die, wenn die Toten in sie geworfen wurden, sie wieder zum Leben erwecken würden. Der Kessel ist in vielen keltischen Geschichten verbreitet und wird als großer Schatz mit magischen Kräften beschrieben.

In der keltischen Tradition ist Bran eine der Vaterfiguren und ein Riese. Es wird erzählt, dass, wenn er sich über einem Fluss niederlegte, eine Armee über ihn hinweg marschieren konnte. Er ist auch König der Jenseits/Unterwelt (d.h. der Herrscher von Annwn) und wacht über die Schätze der Muttergöttin "Don" (Danu in der irischen Tradition). Diese Schätze sind die Tiere, Pflanzen, Insekten, Vögel und das Lebensgefüge der Erde selbst. Bran ist also ein König im keltischen Sinne, da er die Hüterin der Göttin war und über sie wachte. Er ist auch der Gott der Barden. Bran wird mit Avalon/Annwn in Verbindung gebracht, und einer der Orte, an dem sein Kopf begraben sein soll, ist dort.

Mit der Darstellung, dass der Kessel des Herrschers von Annwn mit dem Sonnengott Gweir gefangen ist, soll gezeigt werden, dass das Gewebe des Lebens selbst - die Schätze der Muttergöttin - nicht mehr unter der Kontrolle des Hüters stehen.

Der Kessel der Wächterin von Annwn wird als derselbe beschrieben, aus dem das erste Wort gesprochen wurde (d.h. die Schöpfung), als er durch den Atem von neun Jungfrauen sanft erwärmt wurde.

Die "Neun Jungfrauen" ist ein weiteres universelles Symbol und kann in vielen Kulturen gefunden werden. Zum Beispiel die griechische Geschichte, in der die neun Musen den Menschen Inspiration gaben. Sie sind allgemein als Inselbewohner bekannt. Der Dichter Taliesin selbst wurde von den neun Jungfrauen beglückt, als drei Tropfen "Lebenskraft" oder "Inspiration" versehentlich auf seine Hand fielen, als er ihren Kessel umrührte. Im modernen Artus-Stoff sind die bekanntesten dieser Gruppen die Neun Zauberinnen, Morgan und ihre Schwestern, die auf der Insel Avalon leben und sowohl Seherinnen als auch Heilerinnen sind.

Pomponius Mela (ca. 43 n. Chr.) erwähnt eine Gruppe von neun Zauberinnen oder heiligen Frauen, von denen bekannt ist, dass sie eine Insel im Westen bewohnten. "In der

Bretagne, gegenüber der Küste der Ossismi, gehört die Insel Sena (Sein) zu einer gallischen Gottheit und ist berühmt für ihr Orakel, dessen Priesterinnen, geheiligt durch die ewige Jungfräulichkeit, angeblich neun an der Zahl sind". Er sagt weiter: "Sie nennen die Priesterinnen Gallisenae und glauben, dass sie, weil sie mit einzigartigen Kräften ausgestattet sind, die Meere und Winde durch ihre magischen Reize aufwecken, dass sie sich in alle Tiere verwandeln, die sie wollen, dass sie heilen, was bei anderen Völkern unheilbar ist, dass sie die Zukunft kennen und vorhersagen, aber dass sie nicht offenbart wird, außer den Seereisenden und dann nur denen, die reisen, um sie zu konsultieren. In der keltischen Tradition überbrücken Tiere die natürliche und die übernatürliche Welt, fungieren als eine Verbindung, die Formverschiebungen ermöglicht und "Vertraute" darstellt.

In dem Gedicht folgt dann ein schwieriger Abschnitt, den niemand sehr gut versteht. Es scheint, dass der Kessel mit Hilfe eines magischen Schwertes geborgen und in den Händen von 'Leminawc', der vielleicht Arthur selbst ist, zurückgelassen wurde. Daraufhin wurden die Lampen angezündet, die den Weg zu den Toren der Hölle weisen. Caer Vedwyd (Burg der Vollkommenen) wird erwähnt. Unerschrocken kämpfen sie bis zur nächsten Strophe weiter.

Sie überwinden ein tiefschwarzes, unruhiges Meer und erreichen Caer Rigor (Gefrorenes Schloss, Festung der Härte). Als Nächstes folgt Caer Wydyr (Die gläserne Festung), wo entweder sechstausend oder sechzig Männer auf den Mauern standen und es schwierig war, mit ihnen zu kommunizieren. Caer Golud (Festung des Hindernisses) wird ebenfalls erwähnt.

Die Verse fünf und sechs sind schwierig. Taliesin scheint gegen die Unwissenheit zu "schimpfen". Es werden Caer Vandwy (Burg auf der Höhe, Festung der Spitze Gottes) und Caer Ochren (Burg der Regelseiten [von einem Hang aus betreten], Festung der Abgeschlossenheit [kein wirkliches Wort]) erwähnt.

Der letzte Vers ist ganz klar eine Schimpftirade gegen Mönche, die nur auswendig von ihren Vorgesetzten lernen, die wiederum nichts von der realen Welt wissen. Das Gedicht endet mit dem rätselhaften Satz "crist am gwadawl", der wahrscheinlich entweder "Christus sei mein Retter" oder "Christus sei mein Anhänger" bedeutet. Ich persönlich glaube, er meinte das Letztere.

Was die Mönche betrifft, so ist die "Schiffahrt des heiligen Brendan" zufällig einer der am häufigsten erhaltenen mittelalterlichen Texte, obwohl dieser Charakter angeblich gleichzeitig mit Taliesin vorkam. Angeblich handelt es sich um die Geschichte des Abtes, des heiligen Brendan, die von seinen Abenteuern mit einer Mönchsmannschaft erzählt, die die Insel der Verheißung (Avalon/Annwn) in diesem mysteriösen keltischen Jenseits erkundet, das über die westlichen Meere erreicht wurde. Es ist schwer, seine Popularität über die Jahre hinweg zu übertreffen. Es gibt mindestens 116 überlieferte lateinische Manuskripte sowie Versionen in Mittelenglisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, Flämisch, Altnordisch und Provenzalisch. [Bitte beachten Sie: Das Buch Taliesin hat nie eine so hohe Auflage erreicht.]

St. Brendan wurde gegen Ende des 5. Jahrhunderts in Clonfert, Frankreich, geboren, wo er auch starb. Seine Asche wurde in Notre-Dame-d'Aynès beigesetzt. Der erste Entwurf des Buches soll zwischen dem 7. und 8. Jahrhundert entstanden sein. Er beschreibt eine siebenjährige Reise ins "Paradies" voller Ereignisse und seltsamer Begegnungen: Insel bei hohen Klippen, Insel der Riesenschafe, des Großwals, des Vogelparadieses, der

Ältesten der Gemeinde von Saint Albeo, Insel der Schmiede (die Hölle), Judas Ischariot, der Einsiedler Paulus (Episoden, in denen man Ähnlichkeiten mit Imram finden kann, die Apokalypse oder mittelalterliche Texte, die Reisen ins Heilige Land beschreiben, oder sogar mit der Aeneis, der Odyssee oder der germanischen Mythologie)... Die Kapitel 36 und 37 beschreiben wiederum die Insel der Seligen, während Kapitel 38 von der Heimkehr und dem heiteren Tod des Heiligen erzählt. Quelle

Es besteht wenig Zweifel daran, dass die 'Navigation des heiligen Brendan' katholische Propaganda und zu 99% Fiktion ist. Könnte sie jedoch einige Informationen aus der Inventio Fortunata enthalten? Wie wir sehen werden, gibt es Beweise, die darauf hindeuten, dass dies der Fall ist.

Quellen für diesen aktualisierten Abschnitt:

[Annwfn](#)

[Cauldron](#)

[Cauldron - The Witchipedia](#)

<https://thepaganandthepen.wordpress.com/2010/09/30/ogham-g-gort-ivy/c>

[https://en.wikipedia.org/wiki/Nine_maidens_\(mythology\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Nine_maidens_(mythology))

[Navigation of St. Brendan, from Lundy Isle of Avalon by Mystic Realms](#)

(Edit 21/02/2020 ends)



Bild: <https://i2.wp.com/librosnocturnidadyalevosia.com/wp-content/uploads/2018/03/galahad.jpg?resize=640%2C413&ssl=1>

5. Das Minorit-Rätsel

Dee war davon überzeugt, dass der "englische Minorit aus Oxford" Hugo von Irland war, ein Abenteurer und Autor aus der Zeit um 1360, über den absolut nichts bekannt ist. Ein gewisser Nikolaus von Lynne wurde ebenfalls als Favorit vorgeschlagen, aber er war ein Carameliter, kein Minorit, was der falsche Ausdruck war. In jüngerer Zeit haben einige Historiker vorgeschlagen, dass der Priester, der 1364 dem König von Norwegen berichtete, Ivar Bardsson war. England war zu dieser Zeit durch die Handelsaktivitäten der Hanse ziemlich gut mit Norwegen verbunden.

Die Behauptung, dass acht Personen aus Artus' hyperboreanischer Kolonie 1364 Norwegen besuchten und dass sie die Nachkommen der ursprünglichen Siedler in der fünften Generation waren, ergibt keinen Sinn. Sogar John Dee hat dies in seinen handschriftlichen Notizen am Rande von Mercators Brief vermerkt:

"fortè.[vielleicht] 25 Graduierungen. Ich meine in der 25. Generation, zumindest in der 25. Generation, nach König Artus, dessen Jahrgang ein längeres Lebensalter zulässt, als jetzt die allgemeine Rate bei: zwischen 25 und 30 Jahren pro Generation.

5 Generationen nach 530 n. Chr. ist etwa 680 n. Chr., so dass die 1360-Daten nicht funktionieren. Dee stellt die Anzahl der Generationen in Frage, nicht die Daten des 14. Jahrhunderts, und er scheint sogar zu glauben, dass die Menschen zu Arthurs Zeit länger lebten. Diese Daten stammen von Jacobus Cnoyen über Mercator, der in der Lage war, Cnoyens Buch Itinerarium zu studieren, und der einer der letzten Menschen gewesen zu sein scheint, der dies tat, bevor es vom Erdboden verschwand, zusammen mit allen anderen Informationen über seinen Autor. Cnoyens englischer Minoritenmönch aus Oxford erlebte sein gesamtes Abenteuer zwischen 1360 und 1364 - nur 4 Jahre.



Bild: <https://www.thegreyfriars.org/oxford?lightbox=datapitem-iolif1651>

"Der Orden der Minoritenkinder, früher bekannt als der "beobachtende" Zweig... Die beiden letzteren, der Kapuziner und der Konventuale, bleiben getrennte Ordensinstitute innerhalb der katholischen Kirche, die die Regel des heiligen Franziskus mit

unterschiedlichen Schwerpunkten befolgen. Konventuale Franziskaner werden aufgrund ihrer Gewohnheit manchmal als Minoriten oder Graubrüder bezeichnet...

Quelle: <https://en.wikipedia.org/wiki/Franciscans>

Order of Friars Minor

(Ab hier Einschub von: https://de.wikipedia.org/wiki/Franziskanische_Orden)

Ordensgemeinschaften

Die Gemeinschaften, die sich auf den heiligen Franziskus berufen, teilen sich in drei Gruppen.

1. Der erste Orden, der auf die von Franziskus gegründeten Orden der Minderen Brüder zurückgeht, umfasst die heute **Minoriten** genannten Konventualen (OFMConv), die **Franziskaner (OFM)** und die **Kapuziner (OFMCap)**. Bis zur Teilung des Ordens 1517 findet sich auch für den gesamten Orden die Bezeichnung *Minoriten* (*Ordo fratrum minorum*, „Minderbrüder“).
2. Der zweite Orden besteht aus den **Nonnen** der verschiedenen Zweige der **Klarissen**, der **Colettinnen** und der **Kapuzinerinnen**, deren Regel auf die heilige **Klara von Assisi** zurückgeht.
3. Der 1221 gegründete **dritte Orden** (Terziaren) bestand ursprünglich aus Menschen, die die franziskanischen Ideale außerhalb der **Klausur** eines Klosters umsetzen wollten. In Deutschland ist der franziskanische Drittorden unter der Bezeichnung Franziskanische Gemeinschaft (FG) organisiert; seit 2012 nennt er sich **Ordo Franciscanus Saecularis** („franziskanischer Orden in der Welt“). Innerhalb des dritten Ordens bildeten sich besonders im 19. Jahrhundert eine Vielzahl neuer **Ordensgemeinschaften**, die in sogenannten regulierten dritten Orden zusammengefasst sind, darunter praktisch alle Gemeinschaften der **Franziskanerinnen** sowie weitere männliche und weibliche Verbände wie die **Amigonianer**, **Elisabethinnen**, **Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz**, **Franziskusbrüder** oder **Liebfrauenschwestern**.

(Ende des Einschubs)

Neun Franziskaner tauchten um 1224 in Oxford (der intellektuellen Hauptstadt Englands) auf. "Das Engagement der Franziskaner in Oxford sollte das intellektuelle Gesicht Europas verändern. Quelle <http://www.friar.org/our-heritage>

"In diesen Jahren zeichneten sich die Franziskaner in Oxford durch den Eifer für die Armut nicht weniger aus als durch den Eifer für das Lernen. In der Obhut von Oxford waren Kissen nicht erlaubt, und das Tragen von Schuhen oder Sandalen war nur den Alten und Gebrechlichen erlaubt...

"1346 gewährte Edward III. den Minderbrüdern von Oxford 60 Quadratmeter seines Steinbruchs bei Wheatley im Shotover Forest für die Reparatur ihrer Kirche und anderer Gebäude...

"1358 ermächtigte Erzbischof Islip... fünf Franziskaner des Klosters von Oxford und drei des Klosters von Cambridge, in der Diözese Canterbury zu predigen...

"William de Prato, der hier [in Oxford] vor 1363 studierte und 1370 vom Papst als Bischof von Peking und Leiter der Franziskaner-Mission in Asien zu den Tataren geschickt wurde.



Bild: **Greyfriars Monastery, Oxford**

<https://www.thegreyfriars.org/oxford?lightbox=dataitem-iolif1651>

Um von Oxford aus in Canterbury zu predigen, war also eine Genehmigung des Erzbischofs erforderlich. Der Papst selbst genehmigte Missionen in andere Teile der Welt, wie z.B. Peking in Tartaria, und doch sollen wir glauben, dass ein Minorit aus Oxford vier Jahre lang barfuß die Welt auf eigene Faust erkundet. In dieser Zeit schreibt er den Reiseführer des Trampers für den Nordatlantik und den Polarkreis, legt sein Buch dem König von England vor und wird dann sein persönlicher Gesandter in einer verschollenen Polarkolonie. Und das alles ohne jede Genehmigung oder Aufzeichnung - das glaube ich nicht.

Das Original, vermutlich *Gesta Arthuri*, die Quelle für Artus' Angriff auf die Arktis, erwähnt niemals Priester oder Mönche. Wie immer, wenn Religion in eine Geschichte eingefügt wird, geht alles in die Brüche. Plötzlich sind alle prominenten Figuren Priester oder Mönche oder Bischöfe, und wir werden zu der Annahme verleitet, dass alle Errungenschaften der Menschheit von säkularen Beamten gemacht wurden. Dasselbe geschieht heute, wenn auch nicht in Bezug auf die christliche Religion... Man denkt an den Schwachkopf Einstein, ebenso wie an Churchill.

Um die 1350er Jahre kämpften die Franziskaner alle untereinander und auch mit den Dominikanern. Wir wissen nicht, ob Cnoyen selbst Franziskaner oder sogar Katholik war, aber irgendwie wurde seine Darstellung der Ereignisse in Norwegen in franziskanische Propaganda verwandelt. Doch im 16. Jahrhundert, gerade als die Leute anfangen, es zur Kenntnis zu nehmen, musste Cnoyens Buch verschwinden. Jemand hatte mit den 5 Generationen ab 530 n. Chr. einen großen Fehler gemacht.

Bringt dies die *Inventio Fortunata* in Misskredit? Nun, wenn Cnoyens Bericht der einzige Beweis dafür war, dann vielleicht, aber das war er nicht.

6. Auf den Spuren des Inventio Fortunata

Peter Heylyn erzählt die Inventio Fortunata-Polargeographie als Tatsache im vierten Buch seiner "Cosmographie" in vier Büchern (London, 1652).

Wir wissen von anderen, die an dem Buch beteiligt waren, dass es Informationen bis hinunter zu 18° N enthielt. Die Inventio Fortunata wird von Christoph Kolumbus' Sohn, Fernando, und [Bartolomé de] Las Casas, einem Historiker aus dem 16., erwähnt. Beide schrieben, dass die Inventio Fortunatae erstaunliche Informationen über zwei schwimmende Inseln weit im Westen auf ungefähr dem gleichen Breitengrad wie die Kapverdischen Inseln (18 Grad nördlich) enthielt und dass Kolumbus diese Informationen kannte.

“A esto decía Cristóbal Colon, que podrían ser aquellos islas de las que tracta Plinio en su ‘Natural Historia,’ que hacia la parte del Septentrión, socaba la mar algunas arboledas de la tierra que tienen tan grandes raíces que las lleva como balsas sobre el agua que desde lejos parecen islas. Ayuda a esto lo que dice Seneca en el libro III de ‘Los Naturales.’ que hay natura de piedras tan esponjosas y livianas, que hacen dellas en la India unas como islas que van nadando por el agua, y de esta manera debían de ser las que dicen Sant Brandan, en cuya historia diz que se lee que fueron vistas muchas islas de la mar de las islas Cabo Verde o de las Azores, que siempre ardian y debían de ser como las que arriba se han dicho: de lo mismo se hacen mencion en el libro llamado Inventio Fortunata.” Historias de las Indias, Documentos Ineditos.



Bild: https://browse.startpage.com/do/show_picture.pl?l=english&rais=1&oiu=https%3A%2F%2Flive.staticflickr.com%2F4062%2F4570176225_f44a80daae_z.jpg&sp=2cd6a9dab41c832c5b33926f5cd2115f&t=default

"Christoph Kolumbus sprach davon: dass die Inseln, auf die Plinius in seiner 'Naturgeschichte' Bezug nimmt, die des hohen Nordens sein könnten, wo das Meer nahe der Küste bewaldete Gebiete aushöhlt, deren Wurzeln so groß sind, dass sie Flöße bilden und das Meer sie über das Wasser hinaus treibt, so dass sie aus der Ferne wie Inseln erscheinen, die über das Wasser schwimmen. Es müssen auch die gleichen sein, von denen der Heilige Brandan in seiner Geschichte spricht, wobei viele Inseln in den Meeren von Capo Verde und den Azoren gesehen wurden, die immer brennen und wie die oben genannten sein müssen: das gleiche wird in dem Buch *Inventio Fortunata*" erwähnt. Bartholomé de las Casas in seiner *"Historia de las Indias"* (1570)

Diese schwimmenden und brennenden Inseln werden im Mercator/Cnoyens-Konto nicht erwähnt, aber sie werden anscheinend in *"Die Schifffahrt von Saint Brendan"* erwähnt.

Laut einer Überprüfung mehrerer Quellen (Kolumbus' Sohn Fernando, Bartolomé de las Casas und ein unbekannter Seemann) durch den französischen Autor könnte Kolumbus das Buch gelesen haben und er könnte auf seiner ersten Reise ein Exemplar davon gehabt haben:

"Als junger Erwachsener stieß Kolumbus auf etwas, das sein Leben völlig veränderte: Ein Buch über Amerika. Ein Seemann, der ihn auf den ersten drei Reisen in die Neue Welt begleitete und später in türkischer Gefangenschaft landete, sagte, es sei ein Zufall, dass Kolumbus auf das Buch stieß - und dass er darin alle Informationen fand, die er für seine berühmte Reise zu den Westindischen Inseln brauchte. Prytz (1991) S. 97

"Das Buch des Admirals" wird von Kolumbus selbst in seinem Tagebuch erwähnt - zum Beispiel während der Reiseinträge vom 25. September, 3. Oktober und 10. Oktober 1492. Zu dieser Zeit [soweit man weiß] gab es nur ein einziges Buch über Amerika, und das war *Inventio Fortunatae*", Prytz (1991) S. 97

Die Verbindung zwischen Kolumbus und der *Inventio Fortunata* ging verloren, weil die Biographie von Kolumbus durch seinen Sohn Fernando "von Übersetzern 'bearbeitet' (d.h. zensiert) wurde. Wichtige Informationen über Kolumbus' Wissen über den hohen Norden und die Tatsache, dass er die *Inventio Fortunatae* gelesen hat, wurden entfernt. Im Zweifelsfall ist es also notwendig, auf die erste Ausgabe von 1537 zurückzugehen". (Prytz).

"Et Inventio Fortunato narra, sarsi mentiono de duie altre isole, volte all'occidente, & piu Australi, che le Isole de Capo verde; le quali vanno sopra l'acqua nutando."

"Wie die Inventio Fortunata berichtet, werden zwei weitere Inseln erwähnt, die weit im Westen und südlicher als die Kapverdischen Inseln über das Wasser schwimmen. (Historie del S.D. Fernando Colombo" 1571, c.viii.)

Der türkische Admiral Piri Reis erwähnte einen unbekannten spanischen Matrosen, der mit Kolumbus auf drei Reisen war und von Reis' Onkel gefangen genommen wurde. Reis schrieb einen Bericht über den Matrosen auf seiner berühmten Weltkarte von 1513.

Auszug:

"Zum Beispiel fiel dem besagten Colombo ein Buch in die Hände, und er fand in diesem Buch, dass es am Ende des Westlichen Meeres [Atlantik], also auf seiner westlichen Seite, Küsten und Inseln und alle Arten von Metallen und auch Edelsteinen gab. Die oben genannten, nachdem sie dieses Buch gründlich studiert haben,... Der verstorbene Gazi

Kemal hatte einen spanischen Sklaven. Der oben erwähnte Sklave sagte zu Kemal Reis, er sei dreimal mit Colombo in diesem Land gewesen... Diese [Spanier] waren zufrieden und gaben ihnen Glasperlen. Es scheint, dass er [Kolumbus] in dem Buch gelesen hatte, dass in dieser Region Glasperlen geschätzt werden. Als sie die Perlen sahen, brachten sie noch mehr Fisch mit. Diese [Spanier] gaben ihnen immer Glasperlen..."



Bild: Piri Reis <https://i4.hurimg.com/i/hurriyet/75/750x422/5ced421d67b0a90b9ca0d5f3.jpg>

1526 stellte Piri Reis seinen "Bahriye" her, einen berühmten illustrierten Meeresatlas der Welt. Hier erwähnte er erneut das Buch von Kolumbus und schlug "vom Hörensagen" vor, dass es aus der klassischen Zeit stammt.

Amerika war in der klassischen Zeit bekannt, aber die dokumentarischen Beweise sind dürrtig. Das einzige vormoderne Buch, das wir über Amerika kennen, ist Inventio Fortunata. Es war in Europa nicht bekannt und den Türken wahrscheinlich unbekannt. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass das von Piri Reis erwähnte Buch die Inventio Fortunata war.

7. Ein zwielichtiger Händler-Abenteurer, der im Schatten lauert.

1956 wurde im Archivo General de Simancas (Spanien) ein Brief gefunden, der sich auf die Existenz der Inventio Fortunata bezog. Er wurde in Spanien im Winter 1497-98 vom

bristolischen Kaufmann John oder Johan Day, alias Hugh Say aus London (von dem später noch viel mehr zu lesen sein wird), an "den prächtigsten und würdigsten Herrn - den Lord Großadmiral" geschrieben. John Day schreibt: "...Der Diener Ihrer Lordschaft brachte mir Ihren Brief. Ich habe den Inhalt gesehen und wäre sehr gerne bereit, Ihnen zu dienen. Ich finde das Buch Inventio Fortunata nicht, und ich dachte, dass ich (oder er) es mit meinen Sachen mitbringe, und es tut mir sehr leid, es nicht zu finden, denn ich wollte Ihnen sehr gerne dienen. Ich schicke Ihnen das andere Buch von Marco Polo und eine Kopie des gefundenen Landes [von John Cabot (Neufundland)]...". Der Brief enthält auch eine Menge detaillierter Informationen über John Cabots Entdeckungsreisen.

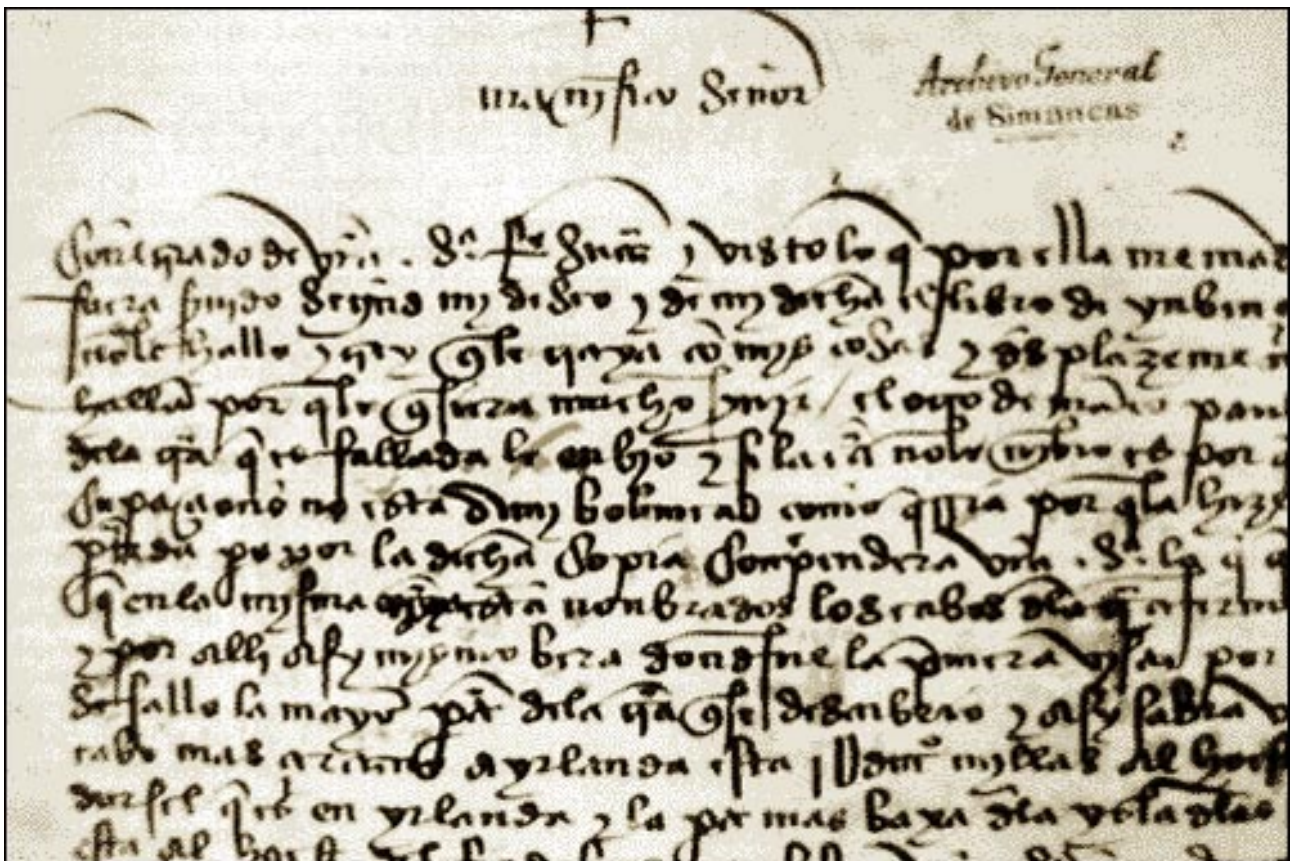


Bild: John Day Brief

Merkwürdigerweise gibt es weder ein Datum auf dem Brief noch einen klaren Hinweis darauf, wer ihn genau geschrieben hat. Die meisten Quellen behaupten, er sei an Kolumbus geschrieben worden. Am 30. Mai 1498, d.h. im Frühjahr nach dem Brief, verließ Kolumbus Sanlúcar, Spanien, mit sechs Schiffen zu seiner dritten Reise in die Neue Welt. Er wurde von Bartolomé de Las Casas begleitet. Wir können davon ausgehen, dass sie auch von der Inventio Fortunata begleitet wurden, da diese anscheinend auf allen Reisen des Kolumbus mitfuhr, was es sehr merkwürdig macht, dass der "Lord Grand Admiral" diesen John Day-Charakter bittet, ihm eine Kopie zu besorgen.

John oder Johan Day, oder besser gesagt Hugh Say aus Bristol, war Mitglied der englischen Merchant Company [The Merchant Adventurers], die sogar noch mächtiger war als die lokale Society of Merchant Adventurers aus Bristol; sie kontrollierten die gesamte Textilindustrie Englands. Dieselbe Organisation sponserte später die Pilger auf der Mayflower. [<Klang der Alarmglocken >] Quelle <http://www.crossingtheoceansea.com/OceanSeaPages/OS-71-Cabot1st-n-2nd.html>

Die Engländer bildeten nach den Genuesen die größte ehemalige patriotische Handelsgemeinschaft im Hafen von Sevilla, Sanlúcar de Barrameda (Cádiz). Day war mit der Familie di Nigri verbunden, die Kolumbus in den 1470er Jahren beschäftigte. Das Internet weigert sich hartnäckig, irgendwelche Informationen über diese Familie zu liefern. Im Jahr 1470 war er in Savona, Italien. Die erste bestätigte Aufzeichnung, dass Kolumbus auf See war, wird ebenfalls auf 1470 datiert, als er für den Dienst auf dem genuesischen Kriegsschiff von René d'Anjou angeheuert wurde.

John Day/Hugh Say machte Geschäfte mit Francisco Pinelo, dem genuesischen königlichen Schatzmeister von Kastilien, und Pinelos Neffen, Barnardo Pinelo, dem Schatzmeister des indischen Unternehmens in Sevilla. Say war mit Lord Mountjoy, dem Münzmeister Heinrichs VII. durch Heirat verwandt. Im Jahr 1494 wurde ihm die Mitgliedschaft im Bristol „staple“ als "John Day of London, Kaufmann" gewährt. Say war auch mit einigen der bristolischen Kaufleute, die Cabot gesponsert haben, und mit isländischen Kaufleuten in Bristol [vielleicht ein und demselben] durch Heirat verbunden. Seine Familie unterstützte die Yorker gegen Heinrich VII., was seinen Decknamen erklären könnte. Er war kein sehr netter Mensch, wie zwei gegen ihn erhobene Kanzleiakate zeigen, die auf Betrug um 1502 hinauslaufen. Quelle: https://www.academia.edu/24745752/John_Johns_Jonys_of_Bristol_merchant_vs._John_Day_alias_Hugh_Say_Chancery_petition_c._1502

Dieser unappetitliche Charakter war also, wenn er überhaupt real ist, unglaublich gut mit all den verschiedenen Elementen verbunden, die an der Wiederentdeckung der Neuen Welt beteiligt waren. Es scheint vernünftig anzunehmen, dass John Cabot, wenn er eine Kopie der Inventio Fortunata besaß oder sich eine solche besorgen konnte, diese auch für seine Reisen benutzte. Tatsächlich könnte es sein, dass die Inventio Fortunata die Quelle und Inspiration für alle so genannten Entdeckungsreisen in die Neue Welt im Mittelalter war.

8. die Gezeitenatmung der Weltmeere

Es ist zu beachten, dass alle frühesten Beschreibungen des hohen Nordens von einem oder mehreren Strudeln sprechen, die die Gezeiten der Welt kontrollieren:

- Paulus der Diakon (710-790)
- Adam von Bremen (1050-1083), "in dem gesagt wird, dass alle Rückströmungen des Meeres, die abzunehmen scheinen, aufgesaugt und wieder ausgespült werden, was man gewöhnlich als Flut bezeichnet.
- Zu den nordischen Legenden gehört der Weltbrunnen "Hvergelmer", der die Gezeiten verursacht, indem er Wasser durch seine unterirdischen Kanäle schiebt und zieht.
- Isidor von Sevilla (ca. 560-636)
- Die Topographia hibernica von Giraldus Cambrensis (1146-1220; seine Beschreibung des nördlichen Strudels wird von Mercator zitiert).
- Die Historia norvegiae (um 1180).
- Das Speculum regale (um 1250) von Einer Gunnarson.
- Der langobardische Schriftsteller Paulus Warnefridi (ca. 720-790), auch Diakonus genannt: "Und nicht weit von dem Ufer, von dem wir zuvor sprachen, im Westen, wo der Ozean sich grenzenlos ausdehnt, ist jener sehr tiefe Abgrund von Wasser, den wir gemeinhin den Nabel des Ozeans nennen. Zweimal am Tag heißt es, dass es die Wellen in sich hineinsaugt und wieder ausspuckt; wie es nachweislich an all

diesen Küsten geschieht, wo die Wellen hineinrauschen und mit erschreckender Geschwindigkeit wieder zurückgehen.... Von dem Strudel, von dem wir gesprochen haben, wird behauptet, daß die Schiffe oft mit einer solchen Schnelligkeit angezogen werden, daß sie dem Flug der Pfeile durch die Luft zu ähneln scheinen; und manchmal gehen sie im Golf mit einer sehr schrecklichen Zerstörung verloren. Oft werden sie, gerade als sie untergehen wollen, durch einen plötzlichen Schock der Wellen wieder zurückgebracht, und sie werden von dort aus mit der gleichen Geschwindigkeit, mit der sie eingezogen wurden, wieder hinausgeschickt.

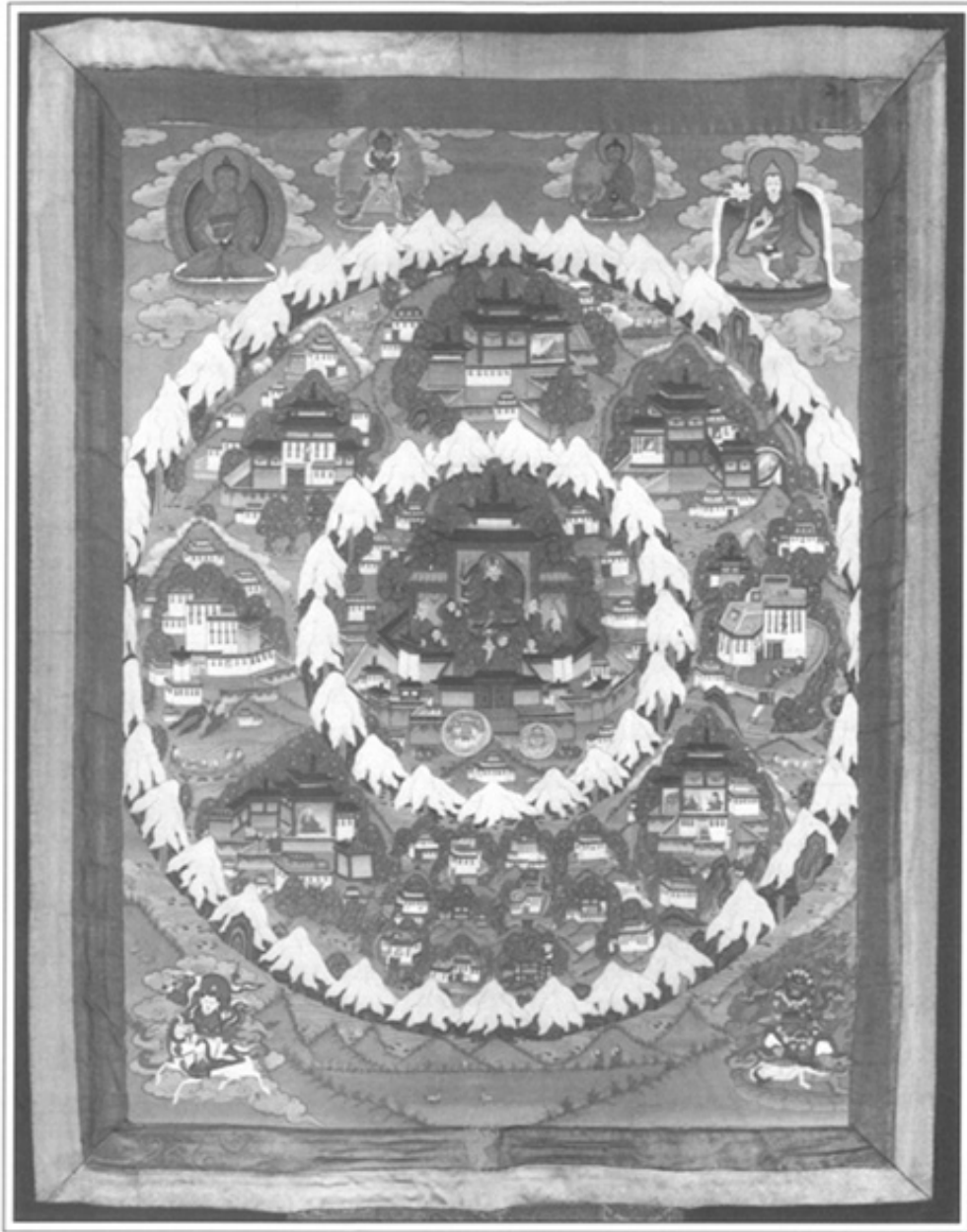


Bild: Shambala

9. Das verlorene Paradies



Die Traditionen eines paradiesischen, urzeitlichen Landes im hohen Norden sind universell. Oft wird diesem heiligen Land nachgesagt, es liege im "Zentrum" oder "Nabel" der Erde. Das nördliche Paradies wird auch mit einem Berg, einer Säule oder einem Baum in Verbindung gebracht, aus dem vier Flüsse entspringen.

- Die alten Briten nannten es Avalon.
- Die indischen Veden nennen es "Paradesha" oder "Aryavarsha", das Land, aus dem die Veden kamen, mit dem Berg Meru in der Mitte.
- Die Buddhisten nennen es "Shambala", normalerweise als eine achtblättrige Lotusblüte dargestellt.
- Die Chinesen kennen sie als "Hsi Tien", das westliche Paradies von Hsi Wang Mu, der Königlichen Mutter des Westens.
- Die Russen kennen es als "Belovodye" und "Janaidar".
- Für die Christen und Juden ist er der "Garten Eden" mit seinem Brunnen, von dem sich die vier großen Flüsse verzweigen, um die Welt zu bewässern (siehe Genesis 2,10-14).

- Die Ägypter siedelten ihren Ta Neter, das Land der Götter, im äußersten Norden an.
- Die Eskimos haben die Legende, dass sie aus einem fruchtbaren Land mit ewigem Sonnenschein im Norden kamen.
- Die griechische Mythologie spricht von einem geheimnisvollen, aber immer frühlingshaften Land namens Hyperborea ("jenseits des Nordwinds"), das jenseits der Berge liegt - in einigen Berichten unter dem Nordpol.
- Für die Orphiker liegt die Insel Electris, der Sitz der Götter, unter dem Polstern in den entferntesten Gewässern von Tethys.
- Die mandäische Gnostiker glaubten, dass eine ideale Erde, eine Erde aus Licht, die von einer göttlichen Rasse von Übermenschen bevölkert wird, im Norden liegt, getrennt von unserer Welt durch einen hohen Berg aus Eis.
- Der Name Thule soll griechisch-römischen Ursprungs sein und bezieht sich auf die am weitesten nördlich gelegene Stelle. Er wurde in der klassischen und mittelalterlichen Literatur mit dem Beinamen ultima - Ultima Thule - noch weiter verbreitet. Plinius der Ältere setzte ihn auf einer sechstägigen Reise in den Norden Großbritanniens am Rande der bekannten Welt. Ein Ort, an dem es im Sommer keine Nacht und im Winter kein Tageslicht gibt. Es gibt Hinweise auf blau gemalte Menschen, und im 12. Jahrhundert wurde ihnen eine Nemesis gegeben - ein Stamm sehr kleiner Menschen.
- Heute findet man ein Echo dieser alten Traditionen in der Tatsache, dass Kinder dem Weihnachtsmann in seinem "Wunderland" am Nordpol Zettel schicken und um Geschenke bitten. Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)

Bild: Eine koreanische Weltkarte mit dem Berg Meru im Zentrum
(Wikipedia besteht darauf, dass dieser Berg legendär ist und in Asien liegt)
[https://commons.wikimedia.org/wiki/
File:A_Korean_world_map_centered_on_the_legendary_Mount_Meru_in_Central_Asia.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:A_Korean_world_map_centered_on_the_legendary_Mount_Meru_in_Central_Asia.jpg)

Theosophie: Der erste Kontinent, das Unvergängliche Heilige Land, umgab und umfasste den Nordpol und erstreckte sich vom Pol aus in sieben verschiedenen Zonen etwas nach Süden, wie die Blätter eines Lotus. Zu diesen Zonen gehörten Grönland, Spitzbergen, Schweden, Norwegen und Sibirien sowie andere ehemalige Landgebiete im hohen Norden, die seitdem unter Wasser stehen. Der zentrale Ort des ersten Kontinents lag direkt am Nordpol.

Aus der Geheimdoktrin:

"Die orientalische Tradition bezieht sich immer auf ein unbekanntes Gletschergebiet, ein düsteres Meer und eine dunkle Region, in der sich dennoch die Glücksinseln befinden, in denen seit Beginn des Lebens auf der Erde die Quelle des Lebens sprudelt. Aber die Legende besagt darüber hinaus, dass ein Teil der ersten trockenen Insel (des Kontinents), nachdem sie sich vom Hauptkörper abgetrennt hatte, seitdem jenseits der Berge von Koh-Kaf, "der steinige Gürtel, der die Welt umgibt", geblieben ist. Eine siebenmonatige Reise wird denjenigen, der den "Sulayman-Ring" besitzt, zu diesem "Brunnen" bringen, wenn er weiter nach Norden reist, direkt vor sich, wie der Vogel fliegt. Wenn man also von

Persien aus direkt nach Norden reist, wird man entlang des sechzigsten Längengrades, nach Westen haltend, nach Novaya Zemlya gebracht; und vom Kaukasus zum ewigen Eis jenseits des Polarkreises würde man zwischen 60 und 45 Längengraden oder zwischen Novaya Zemlya und Spitzbergen landen.
(Bild von Novaya Zemlya einblenden)

"Dennoch werden die wandernden Sänger Persiens und des Kaukasus bis heute behaupten, dass weit jenseits der schneebedeckten Gipfel des Kaps oder Kaukasus ein großer Kontinent liegt, der heute vor allen verborgen ist".

Wie die Ägypter und die Akkadier stellten sich die Inder zwei gegensätzliche Polarberge vor: Der arktische Meru, bekannt als Sumeru (su = gut, schön), war die Behausung der Götter, und der antarktische Meru oder Kumeru (ku = schlecht, elend), war die Behausung der Dämonen.

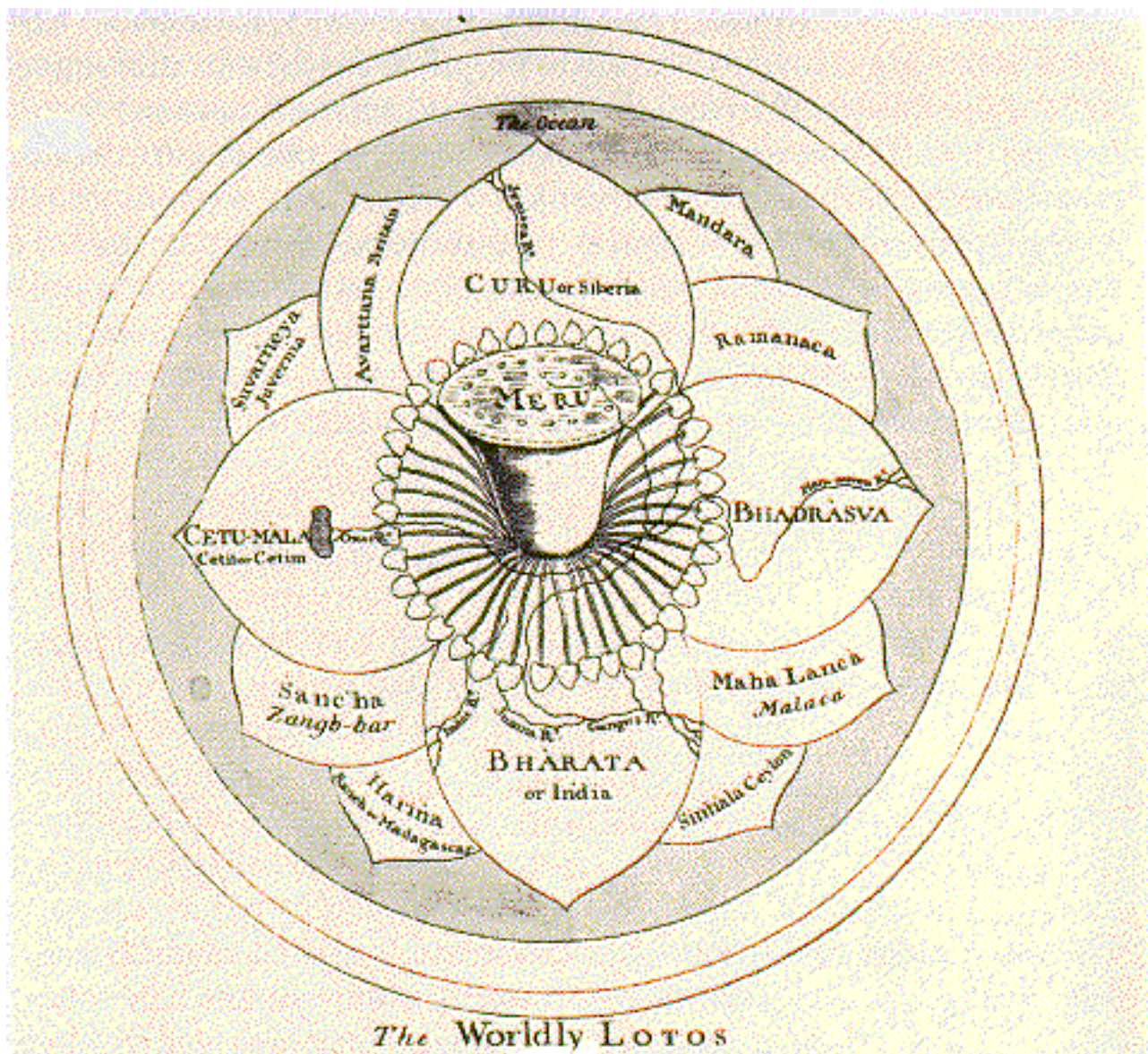


Bild: **Aryvarsha, Heimat der Veden** <https://www.stolenhistory.org/attachments/18-aryvarsha-gif.40505/>

Der avestanische (zoroastrische) Begriff „*airya*“ (Pahlavi: Eran-Vej) bezeichnet die Wiege der arisch-iranischen Bevölkerung, die nicht in einem der sieben Klimata der Erde, sondern im Zentrum der zentralen Zone, dem achten Klima, liegt. Dort erhielt Yima, der "erste Mensch", den Auftrag, eine Vara oder ein Gehege zu errichten, in dem die am höchsten entwickelten Menschen, Tiere und Pflanzen gesammelt werden sollten, um sie vor dem tödlichen Winter zu retten, der von den dämonischen Mächten entfesselt wurde, damit sie eines Tages eine zerstörte Welt wiederherstellen könnten.

10. Das gefundene Paradies

Der Flatearther, Isidor von Sevilla (ca. 630) sagte: "Es gibt noch einen anderen Kontinent neben den drei bekannten, jenseits des Ozeans, weit im Norden, und dort ist die Sonne wärmer als irgendwo in unserem Land [Spanien]. (Etymologien, Bk. 14, Kapitel 5).



Bild: ***Ellesmere Island***

1721 wurde Grönland neu besiedelt, aber die Wikingersoldaten waren verschwunden. Die Eskimos behaupteten, dass sie immer weiter nach Norden gewandert seien, bis eines Tages eine Jagdgesellschaft zurückkehrte und sagte, sie hätten im Norden ein Paradies entdeckt - einen Ort, den die Eskimos schon immer kannten, von dem sie sich aber im Allgemeinen fern hielten, weil sie glaubten, er sei von bösen Geistern bewohnt. Die Wikinger packten jedoch alle sofort ihre Koffer und sangen Lieder, zogen glücklich über das Eis nach Norden und kehrten nie mehr zurück.

In Grönland sollten die Tiere für den Winter nach Süden ziehen, aber in Wirklichkeit wandern sie alle nach Norden, und die Nordwinde in Grönland sind im Winter tatsächlich

wärmer als die Südwinde. Frühe Arktisforscher schlossen daraus, dass sie in ein warmes Land im Norden ziehen würden.

Im Jahr 1904 veröffentlichte Dr. R.A. Harris von der US Coast and Geodetic Survey einen Artikel, in dem er erklärte, warum er glaubte, dass es im Polarbecken nordwestlich von Grönland ein großes unentdecktes Land oder flaches Wasser geben müsse.

Eskimos, die am nördlichen Rand des Arktischen Ozeans leben, hatten die Tradition, dass es im Norden eine Landmasse gibt. Draußen über dem Eis im Nordwesten Grönlands ...ist ein Land, das warm ist, das das ganze Jahr über im Sommer bewohnt ist und von fetten Karibus und Moschusochsen bevölkert wird. Es liegt", sagt man bis heute, "in Richtung des Küstenwanderwegs nach Norden". (Ausgabe Dezember 1923 der Zeitschrift Popular Science Monthly)

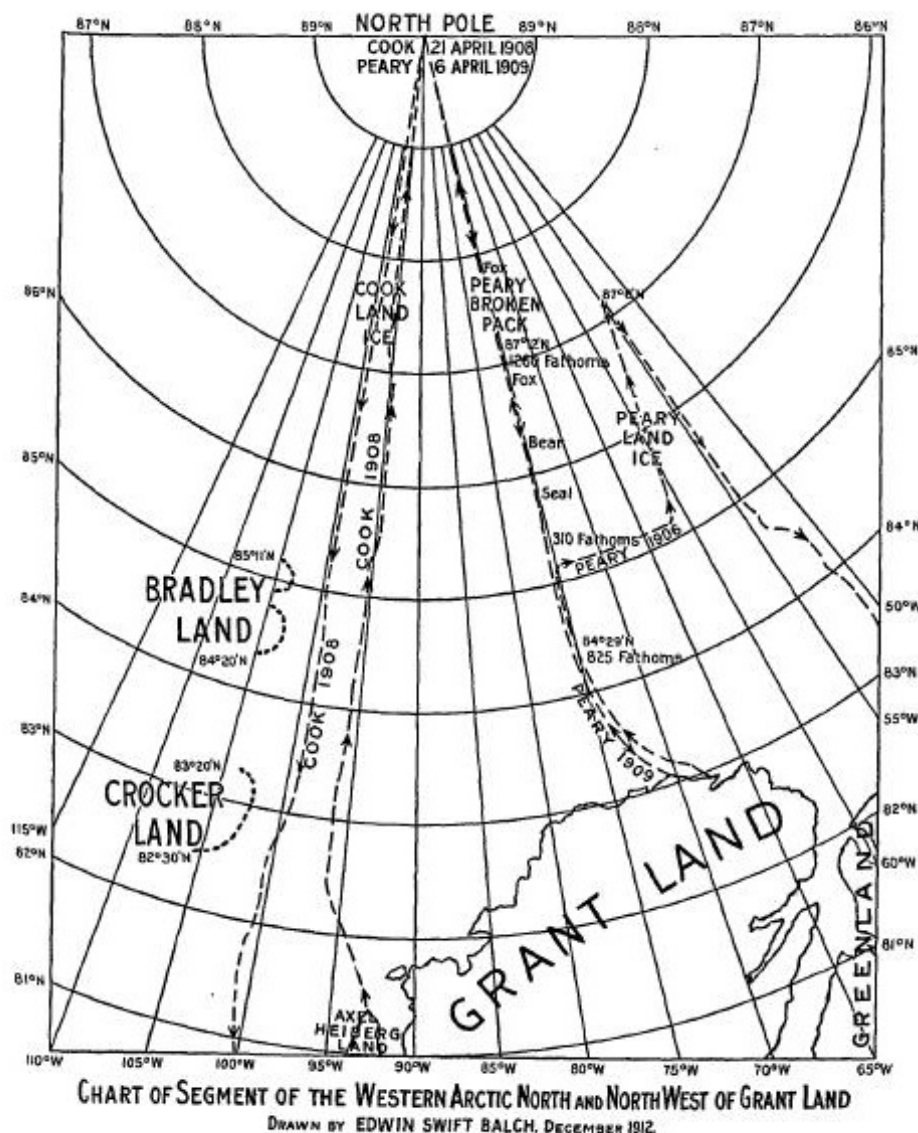
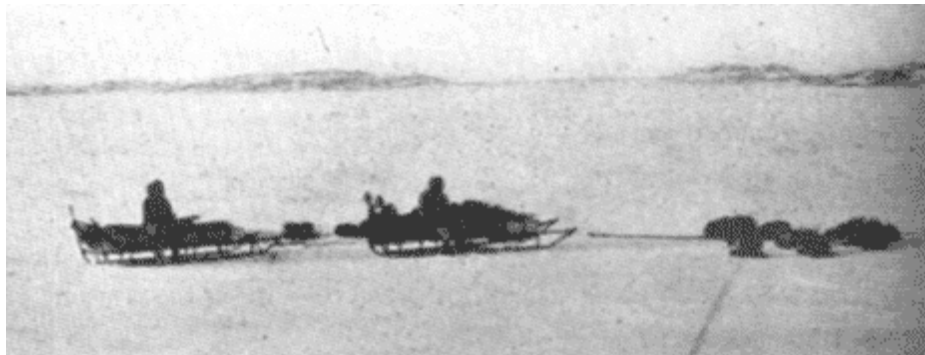


Bild: ***Phantom Islands of the Arctic***

Mehrere Forscher haben zu verschiedenen Zeiten aus verschiedenen Richtungen Land über den arktischen Abfällen gesichtet. Es handelt sich um ein Land, das immer in der

gleichen Richtung gesichtet wurde, ob von Grönland, Alaska oder Nordrussland aus gesehen. Die Russen nannten es Sannikow-Land und haben es nördlich der neusibirischen Inseln gesehen. Admiral Peary, der 1909 auf dem Weg zum Pol war, sichtete Land nordwestlich von Kap Thomas Hubbard an der Nordwestküste von Ellesmere Island in Nordkanada. Mit ihm sahen auch Lt. Green, MacMillan und ihre Eskimos es und gingen noch später auf eine Expedition auf das Eis, um es zu finden, und kehrten erst um, als ihre Eskimos behaupteten, es sei nur ein Nebel. MacMillan schwor, dass es wie echtes Land aussah.

Admiral Peary tat dies auch und nannte es Crocker Land. Dr. Cook sah es auf seinem Weg zum Pol im Jahre 1906 auch in Richtung Nordwesten seines Trecks von Ellesmere Island zum Pol und machte sogar ein Foto davon. Er nannte es Bradley Land. Von der Harrison Bay an der Nordküste Alaskas aus sichtete Kapitän Keenan dann auch Land in Richtung Nordwesten.



Der norwegische Arktisforscher Dr. Fridtjof Nansen berichtet in seinem Buch *Weitester Norden* von seinen Beobachtungen mehrerer anomaler Phänomene auf seiner Arktis-Expedition von 1893-94 mit dem Schiff *Fram*. Zu ihrer Überraschung fanden sie draußen auf dem Packeis eine bemerkenswerte Anzahl von Vögeln verschiedener Arten, darunter Schnepfen und Möwen, aber auch Füchse, Walrosse und Eisbären, die darauf hindeuteten, dass sie sich in der Nähe von Land in Richtung Norden aufhielten. Während sie den Winter abwarteten, führten sie wissenschaftliche Messungen und Beobachtungen durch. Sie fanden Gestein und große Mengen an Schlamm und Treibholz auf einigen Eisbergen, die Nansen darauf hinwiesen, dass ein Großteil des arktischen Eises aus einem Fluss stammt, vielleicht weiter nördlich als sie sich damals befanden - in einem unbekannten Land.

11. Arktische Schlammflut und Sturm frost

(Bitte beachten Sie: Die hier diskutierte Schlammflut sollte nicht mit dem jüngeren Ereignis um 17-1800 verwechselt werden)

Muck" - ein dunkler Boden, der zersetztes tierisches und pflanzliches Material enthält - ist ein großes geologisches Rätsel. Er bedeckt ein Siebtel der Landoberfläche der Erde - und umgibt den Arktischen Ozean. Muck oder einfach Schlamm, wie wir ihn nennen würden, nimmt baumloses, im Allgemeinen flaches Gelände ein, ohne umliegende Berge, von denen der Muck hätte erodieren können. Russische Geologen haben an einigen Stellen durch 4.000 Fuß Schlamm gebohrt, ohne auf massiven Fels zu stoßen. Woher kam so viel erodiertes Material?

"Obwohl der Boden in Prudhoe Bay [Alaska] in einer Tiefe von 1.900 Fuß gefroren ist, entdeckten die Ölfirmen bei ihren Bohrungen in diesem Gebiet überall einen uralten Tropenwald. Er war in gefrorenem Zustand, nicht in versteinertem Zustand. Er befindet sich in einer Tiefe zwischen 1.100 und 1.700 Fuß. Es gibt Palmen, Kiefern und tropisches Laub in großer Fülle. Tatsächlich fanden sie sie übereinander geschichtet vor, so als wären sie in dieser Position gefallen" (Lindsey Williams, *The Energy Non-Crisis*, 2. Auflage, 1980, S. 54).



Bild: ***Der Fluss Kolma in Sibirien***

Mammut-'Fossilien' und Waldrestholz werden hier angeschwemmt - sogar frische Pflaumenbäume!

"Sibirisches fossiles Elfenbein [F: dies ist eine falsche Bezeichnung, da alles Fossile zu Stein wird] bildet das Hauptmaterial, mit dem der russische Elfenbein-Dreher arbeitet. Die besten Stoßzähne findet man in den Ländern in der Nähe des Polarkreises und in den östlichsten Regionen. Die erste Entdeckung dieser merkwürdigen Überreste wurde 1799 von einem Tungusen namens Schumachoff gemacht, der sich auf die Suche nach Mammut-Stoßzähnen an den Küsten gemacht hatte und eine riesige formlose Masse im Eis entdeckte. Das gesamte Skelett dieses seltsamen Tieres befindet sich heute im Museum in St. Petersburg, und ein Teil der Haut und ein Teil der Haare sind im Museum des Royal College of Surgeons deponiert. Die Existenz des Mammut wurde in eine so junge Zeit zurückverfolgt, dass es zweifellos fast an den Menschen heranreichte, wenn es nicht gleichzeitig mit ihm existierte. Auf welche Art und Weise und durch welche seltsame Erschütterung der Natur diese Tiere in den eisigen Breiten des Polarkreises vernichtet wurden, ist nie erklärt worden und wird wahrscheinlich jemals ein Rätsel bleiben". (Routledge's Führer zum Crystal Palace und Park in Sydenham - G. Routledge & Co. (1854))

Video: angeblich lebendiges Mammut (hat sich als Fake herausgestellt)

Die Überreste von Wollnashörnern, Steppenlöwen, Riesenhirschen, Mammuts, Füchsen und einer widerstandsfähigen Pferderasse wurden alle schlagartig eingefroren in der Arktis gefunden.

"Experten für Tiefkühlkost haben darauf hingewiesen, dass man dazu, ausgehend von einem gesunden, lebenden Exemplar, die Temperatur der es umgebenden Luft auf einen Punkt deutlich unter minus 150 Grad Fahrenheit senken muss" (Ivan T. Sanderson, „", Saturday Evening Post, 16. Januar 1960, S. 82-83).



Bild: **Scotland - no trees**

<https://sectionhiker.com/how-to-hike-across-peat-bogs/>

"Um ein riesiges lebendes Mammut, isoliert in dickem Fell, tiefzugefrieren ... wären erstaunlich kalte Temperaturen von unter -101 Grad C. (-150 Grad F.) erforderlich. Solche

Temperaturen wurden noch nie gemessen - nicht einmal in der Arktis." Der Artikel geht weiter: "Anscheinend hat das Mammut in einem Moment friedlich das Gras und die Butterblumen gefressen, die im Sonnenschein einer gemäßigten Ebene üppig wachsen. Im nächsten Moment war es einer so bitteren Kälte ausgesetzt, dass es dort, wo es stand, tief gefroren war." Viele der gefrorenen Mammuts wurden in stehender Position, umgeben von gefrorenem Schlick, gefunden. Ihr Körpergewebe und ihr Mageninhalt hatten noch nicht einmal begonnen, sich zu zersetzen." Das Reader's Digest Buch mit seltsamen Geschichten und erstaunlichen Fakten.

Der kaledonische Wald ist die Bezeichnung für den ehemaligen (alten, alt gewachsenen) gemäßigten Regenwald Schottlands. Der größte Teil Schottlands war früher von Wald bedeckt. Heute bedeckt der einheimische Wald nur noch 4% der Gesamtfläche. In Schottland wird der Urwald als Land definiert, das gegenwärtig bewaldet ist und seit mindestens 1750 kontinuierlich bewaldet ist. Im Jahr 1900 waren nur etwa 5% der Landfläche Schottlands bewaldet. Quelle:

Die übliche Ausrede des Klimawandels: "Der Wald ist im Laufe der Jahrtausende zurückgegangen, sowohl aufgrund eines langsamen Wechsels zu einem feuchteren, windigeren Klima als auch aufgrund der Tatsache, dass er von Menschen gefällt und von Schafen und vor allem Hirschen überweidet wurde. Quelle Diese Schafe und Rehe können einfach nicht widerstehen, Bäume zu fressen.

Aus den Vier Alten Büchern von Wales oder den Mabinogi geht hervor, dass der nördliche Teil der Britischen Inseln als eine unfruchtbare Wildnis voller übernatürlicher Aktivitäten und nicht als der Ort für einen Wochenendaufenthalt angesehen wurde. Procopius, <https://en.wikipedia.org/wiki/Procopius> der griechische Historiker des 6. Jahrhunderts und Autor der "Geheimen Geschichte", beschrieb diese nördliche Wildnis: "Auf dieser Insel Britanniens bauten die Menschen der Antike eine lange Mauer und schnitten einen großen Teil davon ab, denn der Boden und die Menschen und alle anderen Dinge sind nicht auf beiden Seiten gleich; denn auf der östlichen [südlichen] Seite der Mauer gibt es eine gesunde, den Jahreszeiten entsprechende Luft, die im Sommer mäßig warm und im Winter kühl ist. Hier leben viele Männer, die sich in der gleichen Weise wie andere Männer verhalten. Die Bäume mit ihren entsprechenden Früchten gedeihen in der Saison, und ihre Maisfelder sind genauso produktiv wie andere, und der Bezirk scheint durch die Bäche ausreichend gedüngt zu sein. Aber auf der westlichen [nördlichen] Seite ist alles anders, so dass es für den Menschen unmöglich wäre, dort auch nur eine halbe Stunde zu leben. Unzählige Schlangen und Vipern sowie alle anderen Arten von wilden Tieren befallen diesen Ort, und was am merkwürdigsten ist, die Eingeborenen versichern, dass jeder, der die Mauer passiert, sofort sterben würde, wenn er sich auf die andere Seite begeben würde, da er nicht in der Lage wäre, die ungesunde Atmosphäre zu ertragen. Der Tod vernichtet auch solche Bestien, die dorthin gehen, und vernichtet sie sofort. Aber da ich an diesem Punkt meiner Geschichte angekommen bin, obliegt es mir, eine Tradition aufzuzeichnen, die fast schon mit der Fabel verbunden ist, die mir nie in jeder Hinsicht wahr erschienen ist, obwohl sie ständig von Männern ohne Zahl im Ausland verbreitet wird, die behaupten, dass sie selbst Agenten und auch Hörer der Worte gewesen sind. Ich darf sie jedoch nicht völlig unbemerkt vorbeigehen, damit ich mir nicht, wenn ich so über die Insel Brittanien schreibe, den Vorwurf der Unkenntnis bestimmter dort ständig auftretender Umstände einhandeln muss. Man sagt also, dass die Seelen der weggegangenen Menschen immer an diesen Ort geleitet werden.

Bild: **Hadrian's Wall, northern England**



12. Der einstige und zukünftige König

In tibetischen heiligen Texten wird prophezeit, dass ein zukünftiger König von Shambhala mit einer großen Armee kommen wird, um die Welt von Barbarei und Tyrannei zu befreien, und ein goldenes Zeitalter einläuten wird. In ähnlicher Weise sagen die hinduistischen Puranas, dass ein zukünftiger Welterlöser - das kalki-avatara, die zehnte und letzte Manifestation Vishnus - aus Aryavarsha kommen wird, um die 'Kali Yuga'-Ära zu beenden.

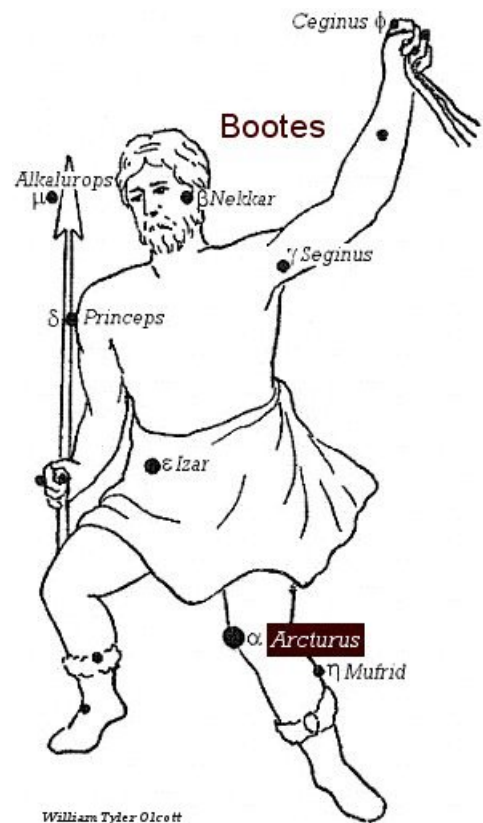
Es gibt viele solcher Legenden aus der ganzen Welt, die von Helden erzählen, die das Unrecht der Welt wieder gutmachen werden. Sogar Jesus kann unter ihnen sein. Im Fall von Artus und den buddhistischen und vedischen Prophezeiungen sind diese Helden mit dem Nordpol verbunden. Von all den rassischen Erinnerungen, Archetypen, nennen Sie sie, wie Sie wollen, warum werden sie so universell erinnert? Das deutet doch sicher auf eine gemeinsame alte Quelle hin.



<https://www.constellationsofwords.com/images/stars/arcturus.JPG>

Arcturus ist der 4. hellste Stern am Himmel und befindet sich im nördlichen Sternbild des Bootes. Der Name Arcturus stammt aus dem Griechischen Ἀρκτοῦρος (Arktouros) oder ἄρκτος (arktos) und οὔρος (ouros) und bedeutet "Bärenbeobachter" oder "Wächter des Bären", was sich auf den Bären bezieht, der durch das benachbarte Sternbild Ursa Major repräsentiert wird.

Diese beiden Konstellationen umkreisen ständig den Nordpol. Arcturus wird seit langem mit Arkturus und auch dem Bären in Verbindung gebracht.



13. Schlussfolgerung



Wenn sich die Zivilisation einst um den Nordpol herum konzentrierte, wie so viele Legenden und Schriften berichten, und das Klima dort mild, ja sogar tropisch war, dann scheint es, dass sie sich von diesem Ausgangspunkt aus nach Süden ausbreitete - was natürlich in alle Richtungen vom Norden weggeht. Neben all den vielen oben erwähnten "Polarparadies"-Traditionen gibt es auch einen ähnlichen Korpus von Legenden, die sich auf ein weltweites Netz von Tunneln und sogar ein unterirdisches Reich mit Eingängen am Nordpol beziehen,

die quer über die Erde führen. Viele Rassen behaupten, dass sie auf der Oberfläche aus dem Untergrund "erschieden" sind. Einige dieser Tunnel sind entdeckt worden, insbesondere in Südamerika. Die nordpolare Quelle scheint jedoch immer als die geistige Heimat angesehen worden zu sein.

Bild <https://magichoroscope.com/esotericism/hollow-earth-theory>

In den bekannten Mythen und Legenden der "verlorenen Zivilisation", wie Atlantis, Lemuria, El Dorado usw., scheint es immer eine Tragödie zu geben, die die Zivilisation an den Punkt des Aussterbens bringt. Die hyperboreanische Tradition ist in dieser Hinsicht nicht anders.

Nach dem, was die Inventio Fortunata und die Gestis Arthuri wenig enthüllt haben, muss sich die Katastrophe nach König Artus' Expedition zu den Nordpolarinseln ereignet haben. Er konnte mit seiner Armee einen ganzen Winter in Schottland aussetzen. Die Inseln und Orte um den von der Inventio Fortunata beschriebenen Pol sind nicht mit gefrorenem Eis bedeckt... und dieser verfluchte Mönch hätte ohne Schuhe keine 5 Minuten überlebt.

Der einzige Grund für Artus' Mission, der uns bewusst gemacht wird, ist einfach Eroberung und Kolonisierung. Das war jedoch John Dees Agenda und nicht unbedingt Arthurs. Die Legende von Arthur als vereinigender Held und Verfechter der Gerechtigkeit, die an einigen weit entfernten Orten wiederholte, hat ihren Kern in Europa, insbesondere in Nordeuropa. Zu der Zeit, von der wir sprechen, muss es ein ganz anderer Ort gewesen sein, denn die britischen Inseln sind mit dem europäischen Festland verbunden. Brexit war noch weit entfernt. Was konnte eine solche Persönlichkeit dazu veranlassen, sich so entscheidend in die Angelegenheiten der geistigen Heimat der Menschheit am Nordpol einzumischen? Nichts Gutes, das ist sicher.

Wenn wir davon ausgehen, dass 'Avalon' am Nordpol die Wiege der Zivilisation war, dann können wir mit Sicherheit davon ausgehen, dass die in den Bergen um den Pol eroberten und kolonisierten Städte bereits vor Arthur entstanden sind. Dies eröffnet die Möglichkeit, dass er sie zurückeroberte und wieder kolonisierte. Daraus folgt logischerweise, dass jemand oder etwas in das Gebiet eingedrungen war und die Kontrolle übernommen hatte. Diese heroische Sage würde aufgezeichnet und vom Zentrum aus auf den Rest der weltweiten Zivilisation reflektiert werden, und das würde erklären, warum derselbe grundlegende "Mythos" an vielen verschiedenen Orten anzutreffen ist.



(Bearbeitung 21/02/2020 beginnt)

Wenn wir das Gedicht "Preiddeu Annwfn" in die Mischung aufnehmen, können wir vielleicht einen Blick auf das Geschehene werfen. Die Vormundschaft von Annwn oder Avalon war irgendwie in unzuverlässige Hände gefallen, die nicht mehr die Kontrolle hatten. Dies führte zu katastrophalen Veränderungen, wobei es eine längere Periode der Dunkelheit und Kälte gab, die das Leben auf der Erde selbst bedrohte. König Artus' Mission am Nordpol bestand darin, die Kontrolle über Annwn oder Avalon wiederzuerlangen, was ihm offenbar gelungen ist, aber unter großen Kosten. Nach Taliesins Abschiedsworten in dem Gedicht zu urteilen, könnte es durchaus sein, dass "Mönche" oder die neue christliche Religion am Kontrollverlust über Avalon beteiligt waren. Es scheint auch, dass das "große Einfrieren" bereits im Gange und nicht mehr aufzuhalten war.

Wir werden nie wissen, wie lange Artus' Sieg andauerte, da sich eindeutig ein katastrophales Ereignis ereignete, bei dem Gebiete am Polarkreis mit bis zu 4.000 Fuß Schlamm bedeckt und dann sofort eingefroren wurden. Dies scheint Gebiete bis in den Süden Schottlands betroffen zu haben und muss ein Ereignis gewesen sein, das die Welt verändert hat.

In einem anderen Gedicht aus dem Buch Taliesin, genannt "Angar Kyfyndawt" ("Die feindliche Konföderation"), wird Annwfn oder Avalon ungewöhnlich als unter der Erde liegend beschrieben:

"In Annwfn die Friedfertigkeit,
In Annwfn der Zorn,
In Annwfn unter der Erde".

(Bearbeitung 21/02/2020 endet)

Wenn die Konfiguration des Nordpols und des Gezeitenwirbels korrekt ist, dann hätte so viel Schlamm, der sich darauf abgelagert hat, die Gezeiten der Welt völlig durcheinander gebracht und größere Überschwemmungen verursacht. Vermutlich (wenn auch nicht unmöglich) hat die Schlammflut nicht zwischen Land und Meer unterschieden, daher muss die Zugabe von so viel Schlamm zu den Meeren und den Landmassen im Norden den Meeresspiegel und die weltweite Topographie in hohem Maße beeinflusst haben. Diese "Flut" überlebt auch als eine allgemein geteilte Erinnerung oder Legende.

Wenn es uns gelingt, aus der Geschichte von Jacobo Cnoyen und seiner Begegnung in Norwegen etwas Glaubwürdigkeit zu retten, scheint es, dass Arthur und seine Polarkolonie überlebt haben. Die diesem Treffen zugewiesenen Daten sind offensichtlich völlig falsch, aber sie stimmen mit der Artus-Legende überein, wonach Artus schließlich nach Avalon ging und immer noch dort ist und auf den Zeitpunkt wartet, an dem er gebraucht wird, um zu kommen und uns erneut zu retten. Dieses Konzept spiegelt sich auch in vielen verschiedenen Kulturen wider, insbesondere in den Veden - die aus Aryavarsha, dem Land um den Berg Meru am Nordpol, stammen. Vielleicht braucht man nur genug Glauben, dass er kommen wird, um ihn hervorzubringen.



Bild: Fossiler" Waldschutt wurde auf die Neusibirischen Inseln gespült
Soldaten mit Gewehren?

Die Antarktis ist ein massives Thema, zu groß, um in diesen Posten einbezogen zu werden - der schon groß genug ist. Es geht auch um die umstrittene Frage von der flachen gegen die Erdkugel. (Ich persönlich weiß nicht, welche Form die Erde hat, ich weiß nur, dass sie kein rotierender Globus ist). Meiner Meinung nach fanden jedoch das arktische Schlammflutereignis und das Flash-Freeze zur gleichen Zeit statt, als die Antarktis zufror - es war alles Teil desselben Ereignisses.

Meine Quelle für die folgenden Informationen ist im Laufe der Jahre verloren gegangen. Sie kann nicht in den schriftlichen Veden gefunden werden, aber sie schien zuverlässig zu sein. Aber bitte ignorieren Sie sie ruhig. Der "Ring" oder die Grenze des gefrorenen Wassers um die Erdoberfläche war im Sanskrit als Antarika bekannt, was dem Namen "Antarktis" um viele Jahre vorausgeht. Dieses Wort wird übersetzt mit "was dazwischen liegt", und dieser Ring isoliert uns für die Dauer der "Kali Yuga"-Periode von allem anderen.

Sehen Sie sich diesen Wikiwaki-Link an. https://bs.wikipedia.org/wiki/Weddellovo_more#/media/Datoteka:Antarctica_6400px_from_Blue_Marble.jpg

Das Wort 'Antarika' wird in einem kroatischen Satz für die Antarktis verwendet, aber das Wort wird nicht übersetzt...?

Antarika scheint das indonesische Wort für Antarktis zu sein. Wirklich seltsames Foto hier:

<https://www.voaindonesia.com/a/teleskop-antarikas-james-webb-akan-ubah-cara-manusia-melihat-alam-semesta/4759873.html>



Bild: Kalki-Avatara

Diverse Quellen:

- „Artus-Magie“, John & Caitlín Matthews
- „Die arktische Heimat in den Veden“, Lokamanya Bâl Gangâdhar Tilak
- „Die mythische Geographie der nördlichen Polarregionen: Inventio Fortunata und buddhistische Kosmologie“, Chet Van Duzer
- „Yamato-takeru: Ein "arthurischer" Held in japanischer Tradition“, C. Scott Littleton
- „Arktische Erkundung“ mit einem Bericht von Nicholas of Lynn, gelesen vor der American Geographical Society, Chickering Hall, 15. Mai 1880" von B.F. DeCosta.

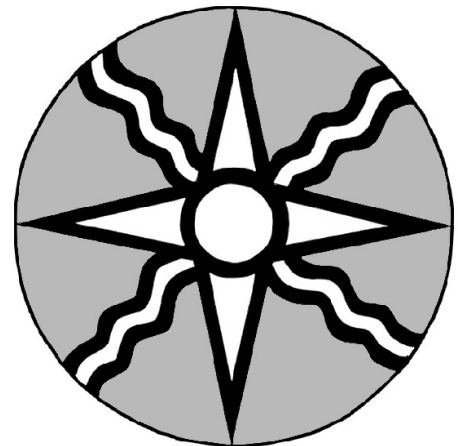
- *'Arthurian Magic', John & Caitlín Matthews*
- *'The Arctic Home in the Vedas', Lokamanya Bâl Gangâdhar Tilak*
- *'The Mythic Geography of the Northern Polar Regions: Inventio Fortunata and Buddhist Cosmology', Chet Van Duzer*
- *'Yamato-takeru: An "Arthurian" Hero in Japanese Tradition', C. Scott Littleton*
- *'Arctic exploration with an account of Nicholas of Lynn read before the American Geographical Society, Chickering Hall, May 15th, 1880' by B.F. DeCosta.*

Kommentare zu diesem Beitrag

Von User „Musashi“:

1) Die Form der Insel in der Karte oben sieht dem Siegel von Shamash sehr ähnlich. Ich erkenne den winkelversetzten vierten Schenkel.

Der Abweichungswinkel wird nicht in allen Renderings dargestellt, aber er ist üblich und hat mich immer verwirrt, da er nicht in die übliche Sonnensymbolvorlage passt, die ihm am ähnlichsten ist.



2) Obwohl ich eine Zeit lang in Gwynedd lebte, habe ich nichts über die Artus-Sage erfahren, so dass ich noch nie auf Preiddeu Annwfn gestoßen bin. Ich vermute, dass Annwfn der Hölle ähnlich ist und beide sind verpfuschte Nacherzählungen des vedischen Substrats und nicht irgendein gespenstisches Dämonenreich.

Das und die irgendwie offensichtlichen numerischen Elemente (sowohl wörtlich als auch strukturell) lassen mich glauben, dass es sich um ein weiteres Beispiel für die kulturübergreifende Nacherzählung des inneren Uhrwerks der Realität handelt, die aus früheren Zeiten überliefert wurde. Denken Sie an Salomon und seine Talente aus Gold. In diesem Sinne.

Ich werde einige Zeit damit verbringen, es auszupacken. Wenn ich richtig liege, ist es ein schönes Beispiel für eine solche allegorische Geometrie.

3) Ich komme aus dem Norden der von Ihnen erwähnten Mauer und habe einige Zeit in den äußeren nördlichen Territorien verbracht. An Orten wie Orkney, den Shetlands und auf den Hebriden im Westen gibt es viel so genanntes Torf.

"Torf bildet sich, wenn Pflanzenmaterial unter sauren und anaeroben Bedingungen nicht vollständig zerfällt".

Die gesamten Inseln sind so gut wie waldarm. Irgendwann wurde alles zu einer Paste geglättet.

4) Etwas tangential, aber erwähnenswert ist, dass dieselben nördlichen und äußeren Hebriden-Inseln ziemlich interessante neolithische und megalithische Fundstätten haben. Ähnlich wie die unten in Wales oder in der Nähe davon in England (Avebury et al.). Sie scheinen damals dort oben eine sehr gebildete und interessante Kultur gewesen zu sein - wann immer sie es waren...

Skara Brae - scheint eine Art astronomisches / Bildungszentrum gewesen zu sein.

Die Ringe von Brodgar - sind nur einen kurzen Sprung entfernt und scheinen ein typischer Steinkreis zu sein, und **Die Callanish Steine**, draußen im Westen auf der Lewis sind beeindruckender als Stonehenge imho und definitiv einige Astrospulen der nächsten Stufe.



Quellen-Verzeichnis für das aus diesem Artikel entstandene Video

Sämtliche Quellen für dieses Video <https://youtu.be/3CT-9a25nFo> mit Zeitangabe:

Basierend auf diesem Artikel: <https://www.stolenhistory.org/threads/king-arthur-in-hyperborea-the-arctic-mud-flood-cataclysm.2284/> sowie

Weltkarten aus <http://www.stolenhistory.org/threads/hyperborea-what-if-it-still-exists.480/>

Der übersetzte Originalartikel mit Quellen als pdf-Datei (dieses Dokument!) ist zu finden bei t.me/dieZuversicht

Allgemeine Recherche-Quellen:

Die „Inventio Fortunata und die Entdeckung des Nordpols“ von Leon Koczy:

https://epic.awi.de/id/eprint/27981/1/Polarforsch1971_1-2_9.pdf

[https://lostmediawiki.com/Inventio Fortunata \(lost travelogue; 14th century\)](https://lostmediawiki.com/Inventio_Fortunata_(lost_travelogue;_14th_century))
<https://clasmerdin.blogspot.com/2014/10/>
<https://www.heroicage.org/issues/15/green.php>
[https://en.wikipedia.org/wiki/Inventio Fortunata](https://en.wikipedia.org/wiki/Inventio_Fortunata)
[https://en.wikipedia.org/wiki/Archivo General de Simancas](https://en.wikipedia.org/wiki/Archivo_General_de_Simancas)
[https://en.wikipedia.org/wiki/Leges Edwardi Confessoris](https://en.wikipedia.org/wiki/Leges_Edwardi_Confessoris)
[https://de.wikipedia.org/wiki/Terra incognita](https://de.wikipedia.org/wiki/Terra_incognita)

Hinweis: Es wird nur die erstmalige Platzierung eines Bildes im Video aufgeführt, Wiederholungen nicht.

Hintergrundbild bei Beginn eines Kapitels: Glastonbury Tor

<http://fabuloustraveling.com/the-10-lost-civilizations-and-worlds-part-1/>

Video zu Beginn: Pixabay

00:54 https://www.amateurphotographer.co.uk/technique/landscape_photography-technique/photo-location-guide-glastonbury-tor-80902

01:47 [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0a/Glastonbury Tor 4.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0a/Glastonbury_Tor_4.jpg)

02:04 http://www.bouletfermat.com/backgrounds/glastonbury_tor.html

04:35 Kapitel 1: Die verlorenen oder verbrannten Bücher

04:41 1592 Prioris Hemisphaerii, totiusque Geographici

05:26 1565 Americae Pars Borealis

05:54 1592 Prioris Hemisphaerii, totiusque Geographici

06:29 1492 Martin of Bohemia, Globe

06:55 1587 Urbano Monte, World Map

07:24 50 n. Chr. "Römische" Freskodarstellung einer Erdkugel mit einem Nordpolberg, die ursprünglich als Sonnenuhr fehlinterpretiert wurde. <https://portolanero.neocities.org/images.html#mercator>

07:39 Kapitel 2: Die Septentrionalinseln

07:45 1570 Ortelius, Europe Scandinavia

08:12 1492 Martin of Bohemia, Globe [https://de.wikipedia.org/wiki/Martin Behaim](https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Behaim)

08:39 1508 Johannes Ruysch, Universalior cogniti orbis tabula

09:38 1595 Mercator, Septemtrionalum terrarium descriptio

09:52 1609 Shanghai Rudi Quantu [https://en.wikipedia.org/wiki/Shanghai Yudi Quantu](https://en.wikipedia.org/wiki/Shanghai_Yudi_Quantu)

10:12 <https://www.asiabookroom.com/pages/books/160847/abe-yasuyuki/bankoku-chikyu-yochi-zenzu-complete-map-of-the-world>

10:33 1586 Terra Septemtrionalis Incognita America

10:41 1569 Mercator, World Map

12:38 Kapitel 3: König Artus in den nördlichen Ländern

12:42 links: Mercator

12:42 rechts: Transkript des Briefes von Mercator an John Dee

<https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/03085695608592127>

14:06 [https://de.wikipedia.org/wiki/Martin Frobisher](https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Frobisher)

14:21 [https://de.wikipedia.org/wiki/Humphrey Gilbert](https://de.wikipedia.org/wiki/Humphrey_Gilbert)

14:38 Glastonbury Tor <https://www.fotocommunity.de/photo/glastonbury-tor-totiede/36875993>

14:54 Weltkarte von 1595 https://commons.wikimedia.org/wiki/File:World_Map_1595.JPG
15:21 Arthus https://usercontent1.hubstatic.com/13471606_f496.jpg
16:06 1595 Mercator, Septemtrionalum terrarium descriptio
16:40 https://en.wikipedia.org/wiki/Richard_Hakluyt
18:02 William Morris: King Arthur and Sir Lancelot
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/37/William_Morris_King_Arthur_and_Sir_Lancelot.png/640px-William_Morris_King_Arthur_and_Sir_Lancelot.png?1581526298145
20:24 https://de.wikipedia.org/wiki/Erik_der_Rote
21:31 Sprung zur Webseite <http://www.heroicage.org/issues/15/green.php>
26:04 Sprung zur Webseite <https://sites.psu.edu/mipassione/2017/10/19/the-inventio-fortunata/>
29:20 Christian Krohg. „Leif Eriksson“
ab 30:25 wieder zurück zum Original-Artikel

31:04 Kapitel 4: Artus' Suche nach dem Nordpol

34:04 <https://cdnb.artstation.com/p/assets/images/images/018/682/527/medium/bruce-wang-challenge-island.jpg?1560306367>
38:37 Preiddeu Annwfn im Llyfr Taliesin
<https://www.arthurlegends.com/preiddeu-annwfn-the-spoils-of-annwn/>
https://de.wikipedia.org/wiki/Preiddeu_Annwfn
https://de.wikipedia.org/wiki/Llyfr_Taliesin
<https://d.lib.rochester.edu/camelot/text/preiddeu-annwn>
<https://web.archive.org/web/20160327194643/http://welshjournals.llgc.org.uk/browse/viewpage/llgc-id:1277425/llgc-id:1288291/llgc-id:1288294/get650>
<http://www.sarahwoodbury.com/what-was-annwn/>
<https://www.arthurlegends.com/preiddeu-annwfn-the-spoils-of-annwn/>
54:59 Preiddeu Annwfn Einsprechung

01:02:14 Kapitel 5: Das Minorität-Rätsel

https://de.wikipedia.org/wiki/Franziskanische_Orden)
01:02:22 Medieval Britain https://browse.startpage.com/do/show_picture.pl?l=deutsch&rais=1&oiu=http%3A%2F%2Fwww.medart.pitt.edu%2Fimage%2FEngland%2Fmaps%2Fmshcanut.jpg&sp=582cd418146f269b2ad12c222826fc30&t=default
01:03:05 Glastonbury Tor Hill
01:05:47 Fresko der heiligen Klara
01:06:02 sel. Jeanne von Toulouse
01:07:03 <https://www.thegreyfriars.org/oxford?lightbox=datattem-iolif1651>
01:07:29 Darstellung eines Kapuziners (Schwäbisch Haller Chronik, um 1590)
01:09:47 Innocent III. genehmigt die erste franziskanische Regel. Giotto zugeschriebenes Fresko https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2f/Giotto_-_Legend_of_St_Francis_-_07_-_Confirmation_of_the_Rule.jpg
<https://de.wikipedia.org/wiki/Armutsstreit>

01:10:36 Kapitel 6: Auf den Spuren der Inventio Fortunata

01:10:46 https://browse.startpage.com/do/show_picture.pl?l=english&rais=1&oiu=https%3A%2F%2Flive.staticflickr.com%2F4062%2F4570176225_f44a80daae_z.jpg&sp=2cd6a9dab41c832c5b33926f5cd2115f&t=default

01:11:04 https://de.wikipedia.org/wiki/Fernando_Kolumbus
https://de.wikipedia.org/wiki/Bartolom%C3%A9_de_Las_Casas
01:13:11 Kare Prytz https://www.amazon.fr/Christophe-Colomb-d%C3%A9couvert-lAm%C3%A9rique-R%C3%A9f33319/dp/B01K4KDB5G/ref=sr_1_1?qid=1584307742&refinements=p_27%3AKare+Prytz&s=books&sr=1-1
01:14:29 Kolumbus unter Indianern
01:16:35 Piri Reis' Bahriye <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?search=Bahriye&title=Special%3ASearch&go=Go&ns0=1&ns6=1&ns12=1&ns14=1&ns100=1&ns106=1>
01:16:59 Kolumbus nimmt Amerika in Besitz https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Columbus_Taking_Possession.jpg
Christopher Columbus kneeling, holding flag and sword with two other men holding flags. There are other men on land and in boats behind Columbus and three ships in background. On the island named San Salvador by Columbus, later called Watling Island.
<https://www.ushistory.org/documents/columbus.htm>

01:17:23 Kapitel 7: Ein zwielichtiger Fernkaufmann, der im Verborgenen bleibt

https://de.wikipedia.org/wiki/Merchant_Adventurers
01:17:36 Brief von John Day alias Hugh Say
<https://www.heritage.nf.ca/articles/exploration/john-day.php>
01:19:09 Kolumbus' Karte von 1490
01:19:26 bis 01:22:02 siehe <http://www.crossingtheoceansea.com/OceanSeaPages/OS-71-Cabot1st-n-2nd.html>
01:21:23 https://en.wikipedia.org/wiki/File:Merchant_Adventurers%27_Hall_-_geograph.org.uk_-_1505920.jpg
01:22:30 https://es.wikipedia.org/wiki/Archivo:Fernando_Colombo_Historie_1571_title_page.jpg

01:22:53 Kapitel 8: Die Gezeitenatmung der Weltmeere

01:24:13 https://youtu.be/hXwEn06_1I

01:25:39 Kapitel 9: Das verlorene Paradies

01:26:06 Yggdrasill Weltenbaum
01:26:14 Avalon
01:26:18 Aryavarsha <https://www.stolenhistory.org/attachments/18-aryvarsha-gif.40505/>
01:26:29 Shambala
01:26:37 Si Tien / Si Wang Mu
01:26:48 Belovodye https://arthive.com/artists/82707~Ilya_Gennadievich_Borisov/works/577032~Blumen_Belovodye_Lebender_Kristall
01:26:54 Garten Eden https://de.wikipedia.org/wiki/Garten_Eden
01:27:09 Ta Netjer [https://de.wikipedia.org/wiki/Punt_\(Goldland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Punt_(Goldland))
01:27:17 Eskimos / Inuit https://de.wikipedia.org/wiki/Inuit_Circumpolar_Council
01:27:26 Hyperborea v. Herodot <https://de.wikipedia.org/wiki/Hyperborea>
01:27:43 Orphiker <https://de.wikipedia.org/wiki/Orphiker>
01:27:55 Mandäer <https://de.wikipedia.org/wiki/Mand%C3%A4er>
01:28:12 Thule. Die Insel „Thule“ als „Tile“ in der Carta Marina aus dem Jahre 1539. Erstellt von Olaus Magnus (1490–1557). [https://de.wikipedia.org/wiki/Thule_\(Mythos\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Thule_(Mythos))
01:28:56 siehe dazu mein Video „Jesus, Weihnachtsmann, Mithras, Fliegenpilz“

01:29:11 Theosophie. Gleiches Bild wie bei Aryavarsha
01:29:29 Polare Regionen https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Arctic_de.svg
https://en.wikipedia.org/wiki/Polar_regions_of_Earth
01:29:48 Aus der Geheimdoktrin
01:30:08 Novaya Zemlya https://en.wikipedia.org/wiki/Novaya_Zemlya
01:31:08 https://en.wikipedia.org/wiki/Mount_Meru#/media/File:The_cosmic_tortoise,_and_Mount_Meru.jpg
01:31:27 Sumeru und Kumeru https://en.wikipedia.org/wiki/Mount_Meru
01:31:56 Zoroastrisch Airyanem Vaejah https://en.wikipedia.org/wiki/Airyanem_Vaejah
01:32:20 Choresmien <https://de.wikipedia.org/wiki/Choresmien> <https://de.wikipedia.org/wiki/Avesta> <https://de.wikipedia.org/wiki/Zarathustra>

01:32:44 Kapitel 10 : Das gefundene Paradies

01:32:53 Isidor von Sevilla https://en.wikipedia.org/wiki/Isidore_of_Seville
01:33:16 Grönland https://en.wikipedia.org/wiki/Norse_colonization_of_North_America#Norse_Greenland
01:33:24 Skálhold Karte
01:34:18 Phantom Inseln der Arktis
01:35:17 Ellesmere Island https://de.wikipedia.org/wiki/Ellesmere_Island
01:36:19 Bradley Land
01:36:52 Fritjof Nansen Expedition https://de.wikipedia.org/wiki/Nansens_Fram-Expedition
01:37:57 Fossiler Waldschutt, neusibirische Inseln
01:38:44 Der Fluss Kolma in Sibirien
01:39:46 Routledge's Guide to the Crystal Palace 1854
01:41:22 Angebliches Mammut (vermutlich Fake) <https://www.youtube.com/watch?v=jW6vm8Z4l5A>
01:41:34 Riddle of the frozen Giants <https://www.12hoursinheaven.com/p/ref-210.html>
01:42:25 Reader's Digest
01:42:33 Scotland - no trees <https://sectionhiker.com/how-to-hike-across-peat-bogs/>
01:43:27 Doggerland <https://www.thetimes.co.uk/article/doggerland-the-fertile-paradise-that-joined-uk-to-europe-emerges-from-sea-bed-t5t389ktl>
01:44:46 Hadrianwall <https://de.wikipedia.org/wiki/Hadrianswall>

01:47:11 Kapitel 12: Der einstige und zukünftige König

01:47:19 Der Kalki-Avatar
01:47:53 Ursa Major / Großer Bär https://de.wikipedia.org/wiki/Gro%C3%9Fer_B%C3%A4r
01:48:28 Arcturus <https://www.constellationsofwords.com/images/stars/arcturus.JPG>

01:49:11 Kapitel 13: Schlussfolgerung

01:49:38 Unterirdischer Tunnel <https://magichoroscope.com/esotericism/hollow-earth-theory>
01:54:20 Red Book of Hergest

01:56:24 Kapitel: Artarika

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Antarctica.svg>

<https://en.wikipedia.org/wiki/Antarctica>

<https://aplanetruth.info/2016/05/05/the-antarctic-ice-wall-in-pictures/>

01:57:03 Kali Yuga https://en.wikiquote.org/wiki/Kali_Yuga

01:58:27 Kommentar von Malushi

<https://de.wikipedia.org/wiki/Hebriden>

https://de.wikipedia.org/wiki/Skara_Brae

https://de.wikipedia.org/wiki/Ring_von_Brodgar

02:01:38 abschließender Kommentar von mir.

Bild: Caspar David Friedrich: Das Eismeer